

Schriftleitung und Verlag  
Tübingen, Uhlandstraße 2  
Fernruf: 2141 / 42 / 43  
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr. -  
Kreisausgaben für Tübingen, Freudenstadt, Balingen, Hechingen, Münsingen, Reutlingen, Horb, Calw und Tübingen a. N.

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Einzelpreis 20 Pfennig  
monatlicher Bezugspreis  
durch Träger 1.50 RM.  
durch die Post 1.74 RM.  
Anzeigenpreise: Gesamt-  
ausgabe 1.20 RM., Kreis-  
ausgabe 0.40 RM., je nach  
Chiffregebühr 1.- RM.  
Erscheinungstage:  
Dienstag und Freitag

C H o B H z T M R T b l

2. Jahrgang

Dienstag, den 23. Juli 1946

Nummer 58

## Das Butterbrot

Es war einmal eine Zeit, wo es alles zu kaufen gab, was man nur wollte. Obwohl es schon damals nicht mehr die sogenannte „gute Zeit“ war, tröstete doch den Bürger das diegestimmte Butterbrot über manche Nöte hinweg, und zu hungern oder gar zu verhungern brauchte niemand. (Mit kleinen Ausnahmen! D. Red.)

Ein besonders kluger, dicker Mann erland dann die Parole „Kanonnen statt Butter!“, worauf die Butterbrote zwar seltener und weniger dick bestrichen wurden, aber sie waren immer noch da. Als die Fettläse immer breiter und die Butter wirklich knapp wurde, weil keine Denken zur Bezahlung der Buttereinfuhr vorhanden waren, haben wir gerade noch zur rechten Zeit, den uns aufgezungenen Krieg angefangen und uns damit neue Butterbezugsquellen erschlossen.

Solange das Dritte Reich seinen herrlichen Krieg führte, hatten wir auch Butter für unsere Brote, weil wir sie den Einwohnern der besetzten Länder wegnahmen, und uns Defizitlisten, Meckerer und Misemacher fragten nach ihrer Herkunft. Doch etwa in Belgien und in Griechenland regelrechte Hungersnot herrschte, daß in Südfrankreich im Jahr 1944 die Bevölkerung von täglich 800 Kalorien leben mußte, was für uns unumgänglich und auch ganz in Ordnung, denn schließlich hatte der Herr Reichsmarschall erklärt: „Wenn in diesem Krieg jemand hungern wird, dann jedenfalls nicht das deutsche Volk!“

Wenn heute das Butterbrot für uns sagenhaft gemordet ist, so ist dies eine direkte Folge unserer Niederlage. Unsere Not ist aber zugleich ein Teil der allgemeinen Weltmangelnot, die auch viele andere Länder heimsucht. In England ist die Brotrationierung eingeführt worden, in Frankreich hat die Ernährungslage zurzeit kaum das deutsche Kriegsniveau erreicht, andere Länder können nur durch UNRRA-Versierungen vor der Hungerkatastrophe bewahrt werden.

Muß gelagt werden, daß unsere heutige Lage wesentlich anders ist als im Jahre 1918? Die Frage der Einfuhr aber ist deswegen so zweischneidig, weil sie noch auf lange hinaus ein Borgriff auf die Zukunft ist. England muß jährlich achtzig Millionen Pfund für die Ernährung seiner Besatzungszone ausgeben; die Amerikaner veranschlagen die Ernährungskosten für ihre Zone mit zweihundert Millionen Dollar. Niemand wird aber erwarten, daß die Alliierten gewissermaßen uns Reparationen zahlen, indem sie ohne Bezahlung Lebensmittel nach Deutschland einführen. Eine Lage werden sie uns die Rechnung präsentieren.

Eine französische Journalistin, die kurz nach dem Kriege den äußeren Eindruck der deutschen Jugend mit dem der Kinder in anderen Ländern verglich, hat damals geschrieben, die deutschen Kinder läßen nur deshalb so gut aus, weil Millionen kleiner Europäer hungerten.

Das Butterbrot, das wir im Krieg gegessen haben, war — gestohlen und außerdem ein Borgriff auf eine fragliche Zukunft. Jetzt müssen wir uns solange einschränken, bis wir diesen Borgriff abbezahlt haben. Und es handelt sich dabei um mehr als nur um ein Butterbrot. H. K.

## Kontrolle der Atomkraft

Rem Port. In der ersten Sitzung des neu-gebildeten wissenschaftlich-technischen Komitees der Atomkraftkommission bezeichnete der sowjetische Delegierte Gromyko die russischen Vorschläge als keineswegs mit dem von Baruch für Amerika vertretenen Standpunkt im Widerspruch stehend. Zum Vorsitzenden des Komitees wurde der holländische Professor Krahl gewählt.

Nach einem Vorschlag des demokratischen Abgeordneten Sumner zum Gegenstand wurde über die Kontrolle der Atomkraft soll die Todesstrafe für jede Person oder Vereinigungsguppe vorgeschrieben werden, die eine als geheim zu betrachtende Information über die Fabrikation und die Verwendung von Atomwaffen an eine ausländische Macht weitergibt.

## Kleine Weltchronik

Der Alliierte Kontrollrat hat ein Gesetz über die Volkszählung in Deutschland erlassen.

Eine englische Abordnung wird zum Tag der Roten Flotte nach Pennington fahren.

Die französische Regierung hat der russischen für die vollständige Ausführung der Getreidelieferungen gedankt.

Von Kater hat die Bildung der belgischen Regierung abgelehnt.

In Italien verlangen die Gewerkschaften sofortige Lohnverbesserungen und Preisoberbündelungen.

Narwegen fordert von Deutschland vierzig Millionen Kronen Reparationen.

Schweden wird den Alliierten die deutschen Guthaben, rund 77 Millionen Dollar, ausstehenden.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident und der Außenminister werden sich zur Besprechung nach Moskau begeben.

Die ungarische Regierung bereitet die Beendigung des Bergbaus und der Metallindustrie vor.

In Bulgarien werden der Volksentscheid über die Monarchie am 8. September, die Wahlen am 27. Oktober stattfinden.

Der britische Oberkommissar für Palästina ist zu Besprechungen nach London abgereist.

In China hat eine neue Offensiv der Kommunisten begonnen.

Das Mandatgebiet Tanganjika wird dem britischen Empire einverleibt werden.

Beziehung. In dem Aufsatz „Der 20. Juli“ in unserer Nr. 57 v. 19. Juli ist durch Zeitungsfall ein bedauerlicher Irrtum entstanden. Es muß dort richtig stehen: Der Attentäter, Oberst Graf Stauffenberg, war Befehlshaber; sein Bruder Berthold, der mit ihm im Bunde war, war von Beruf Jurist und Volkstribun etc. etc.“

## Zusammenarbeit der Zonen

### Amerikanische Initiative

Der amerikanische Außenminister Byrnes hatte auf der Pariser Außenministerkonferenz eine engere Zusammenarbeit zwischen den westlichen Zonen vorgeschlagen, solange die Wirtschaftseinheit Deutschlands noch eine offene Frage ist. Die Amerikaner legen auf einen baldigen Beginn eines regen Interzonenverkehrs Wert. Wie der amerikanische Oberkommandierende in Deutschland, General MacArthur, der Presse mitteilt, hat ein Stab amerikanischer Fachleute bereits einen Plan für die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den anderen Zonen fertiggestellt.

Es handelt sich, wie ausdrücklich betont wird, nur um einen vorläufigen wirtschaftlichen und nicht politischer Art. Nach Ansicht der Amerikaner würde eine engere Zusammenarbeit zwischen zwei oder mehreren Zonen im Westen den freien Austausch der Rohstoffe wesentlich fördern. Dadurch könnte auch der deutsche Export den notwendigen Zutrieb erhalten. Das ist deshalb wichtig, weil mit seinem Erlös die lebenswichtigen Einfuhren für Deutschland bezahlt werden müssen. Bei einem gesteigerten deutschen Export wäre es auch, wie General MacArthur betont, möglich, die Einfuhr zu vermehren und dadurch auch den deutschen Lebensstandard, der infolge des Krieges stark gesunken ist, wieder zu heben.

An amerikanische Importeure, die Rohstoffe zur weiteren Verarbeitung in Deutschland liefern, sind Einladungen zu einem Besuch in Deutschland ergangen. Wichtig erscheint den Amerikanern auch,

daß in ihrer Zone genügend deutsche Industrie für den Export verbleibt, damit die Einfuhren (später bezahlt) werden können.

Letzten Samstag sind nach den Mitteilungen MacArthurs Einladungen an die Mitglieder des Alliierten Kontrollrates zu Besprechungen über den amerikanischen Plan zur Bildung einer begrenzten deutschen Wirtschaftseinheit ergangen. Die Mitglieder des Kontrollrates müssen natürlich erst mit ihren Regierungen Rücksprache nehmen, bevor sie zu dem neuen amerikanischen Plan Stellung nehmen können. In Washington wird angenommen, daß England und Frankreich einer Zusammenarbeit der Verwaltung des Verkehrs, der Wirtschaft und der Finanzen in den westlichen Zonen zustimmen werden.

Diese engere Zusammenarbeit würde nach amerikanischer Ansicht auch eine gleichmäßigere Verteilung der deutschen Bevölkerung ermöglichen. Man könnte die Lebensmitteloorräte der einzelnen Zonen zusammenlegen und dann auf alle Gebiete des Westens gleichmäßig verteilen.

Nach Mitteilungen aus amerikanischer Quelle ist auf allen Wasserwegen der amerikanischen Zone nach Beilegung der Breits der Schiffsverkehr jetzt möglich. 1300 Botschiffe und Schlepper stehen zur Verfügung. Demnächst wird auf dem Wasser der Interzonenverkehr durchgeführt werden können. Frachten können dann von Bremen bis nach Hamburg per Schiff in zehn Tagen befördert werden.

## Jouhaux und Citrine in Berlin

### Die Zukunft der deutschen Gewerkschaften

Berlin. Eine Abordnung des Weltgewerkschaftsbundes, bestehend aus Sir Walter Citrine und Corby für Großbritannien, Jouhaux und Chamberlain für Frankreich, Tarasow für Rußland und Erben für die Tschechoslowakei hat in Berlin mit Vertretern der alliierten und deutschen Kreise eine Aussprache über die Zukunft der deutschen Gewerkschaftsbewegung gehabt.

Der Vertreter der französischen Arbeiterchaft, Jouhaux, erklärte, daß die Delegierten des Weltgewerkschaftsbundes bei der Neubildung einer deutschen Gewerkschaftsbewegung auf demokratischer Grundlage mitwirken bereit seien. Zu diesem Zweck sei Verbindung mit den alliierten Behörden und den deutschen Gewerkschaftsführern aufgenommen worden. Erst müßten aber die Grundorganisationen gebildet werden. Sobald zwischen den Gewerkschaften in den einzelnen Zonen festere Verbindungen hergestellt seien, werde die Schaffung einer deutschen Gewerkschaftszentrale möglich sein.

Auch der Vertreter der englischen Arbeiterchaft, Sir Walter Citrine, gab eine Darstellung über die zukünftige Organisation der deutschen Gewerkschaften. Die erste Stufe seien die örtlichen Gewerkschaften als Zellen, die zweite Stufe würde von den Industrieverbänden in den einzelnen Zo-

nen zu bilden sein. In jeder Zone werde ein über-beruflicher Gewerkschaftsverband ins Leben treten; die Delegierten dieser Zonenverbände ganz Deutschlands sollten alle drei Monate zusammenkommen. Auf diesen vierjährlichen Tagungen werde dann der Weltgewerkschaftsbund vertreten sein, der auch mit den Arbeitgebern die Fühlung aufnehmen sollte.

Den Beitrag der deutschen Gewerkschaften zum Weltgewerkschaftsbund kann dessen Ausschuss vorläufig noch nicht empfehlen. In drei Monaten soll eine neue Kommission die Lage wieder untersuchen. Wenn zu diesem Zeitpunkt der Fortschritt der politischen Säuberung, wenn auch den Gewerkschaften dabei der geringste Borwurf zu machen sei.

Hamburg. Hier sind der frühere Oberbürgermeister von Altona, Max Brauer, und Rechtsanwalt Dr. Rudolf Kay nach 13jähriger Abwesenheit wieder in Deutschland eingetroffen. Sie haben vom Präsidenten der American Federation of Labour, der großen amerikanischen Gewerkschaftsbewegung, den Auftrag, die heutige deutsche Arbeiterbewegung innerlich der vier Besatzungszonen zu studieren und Vorschläge für die Entwicklung einer starken unabhängigen deutschen Gewerkschaftsbewegung auszuarbeiten.

## Die Friedensvertragsentwürfe

Paris. Die stellvertretenden Außenminister der vier Großmächte haben jetzt die Entwürfe der Friedensverträge für Italien, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Finnland fertiggestellt. Sie sollen unverzüglich allen Teilnehmern an der Pariser Friedenskonferenz zur Kenntnis gebracht werden.

Die französische Regierung hat Jean Marin zum Leiter des Informations- und Pressebüros der bevorstehenden Friedenskonferenz ernannt. Für die Dauer der Friedenskonferenz wird Marin durch internationaler Beamter, Seine Ernennung muß noch von der Konferenz selbst bestätigt werden.

Die amerikanische Friedenskonferenzabordnung wird von Außenminister Byrnes geleitet werden, die britische von Außenminister Bevin und Marineminister Alexander, die kanadische steht unter Leitung des Ministerpräsidenten Mackenzie King. Sie hat am Donnerstag bereits die Reise nach Paris angetreten. Australiens Abordnung wird von Außenminister Coats geleitet, den Borgriff der belgischen Abordnung wird Außenminister Spaak haben. Die südafrikanische Abordnung steht unter Leitung von Generalmajor Thorn, der griechischen präsident Ministerpräsident Triantafyllidis.

## Das Statut für Triest

Paris. Der Ausschuss für die Ausarbeitung des Statuts von Triest hat seine Arbeiten aufgenommen. Vertreter Italiens sind über besondere Einzelheiten der Grenzverwaltung der neuen internationalen Zone befaßt worden. Auch Vertreter Jugoslawiens haben sich zu den gleichen Fragen geäußert. Der stellvertretende jugoslawische Außenminister hat jetzt sein Einverständnis mit der Internationalisierung von Triest erklärt, doch als Hauptbedingung gefordert, daß der Gouverneur von Triest von der jugoslawischen Regierung ernannt werden müsse.

Rom. Etwa 30 000 Italiener haben den Wunsch geäußert, die Hafenstadt Pola auf der Halbinsel Istrien zu verlassen, um nach Italien zurückzukehren. (Der frühere Kriegshafen Pola gehört zur internationalen Zone von Triest.) Die alliierten Behörden haben den Italienern weitgehende Unterstützung zugesagt.

## Die deutsche Frage

Washington. In einem Bericht über die Arbeiten der Pariser Konferenz, an der er als Vorsitzender der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten teilgenommen hat, gibt der Senator Connally seiner Auffassung Ausdruck, daß die deutsche Frage das wichtigste Element der Friedensverhandlung bleibe. Auf der Pariser Konferenz

seien über gewisse Fragen zwar unvollkommene Regelungen erfolgt, die aber doch einen befriedigenden Kompromiß darstellen können und geeignet seien, gefährliche Rückwirkungen auf den Frieden und die Sicherheit der Welt unmöglich zu machen. Wenn alle Nationen, so sagt Connally, auch weiterhin zusammenarbeiten, wird der Welt ein dauerhafter Friede gesichert sein. Er schloß mit den Worten: „Das Bild der kommenden Jahre erscheint mir hoffnungsvoll.“

Kopenhagen. Nach Besprechungen mit dem britischen Außenminister Bevin hat der norwegische Außenminister Lange erklärt, daß Norwegen und Dänemark an der Fortsetzung des Friedensvertrages mit Deutschland teilzunehmen wünschten.

## Oesterreichs Reparationen

London. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die Kommission die Vorschläge Englands und Amerikas zur Herabsetzung der österreichischen Reparationsleistungen abgelehnt. Die Kommission beansprucht als Reparationsleistungen Oesterreichs industrielle Vermögenswerte in Höhe von 22 Millionen Dollar. Darunter befinden sich alle Werke, die auf Wunsch Englands und Amerikas von den Reparationsleistungen ausgenommen sein sollen.

Der österreichische Parlamentsausschuss hat mehrere Vorschläge zur Verkleinerung der Schlüsselindustrien ausgearbeitet. Danach sollen die drei größten Banken, alle Kohlengruben, die Zellulose-, Eisen- und Stahlwerke und die chemischen Fabriken in den Besitz des Staates übergehen.

## Preiskontrolle in USA.

Washington. Ein Ausschuss beider Häuser des Kongresses einigte sich in der Frage des Preiskontrollgesetzes auf eine Kompromißformel. Danach soll das bisherige Preiskontrollgesetz noch auf die Dauer eines Jahres beibehalten werden. Am 20. August sollen die Höchstpreise aufgehoben werden; ein Dreimonatsauschuss wird darüber befinden, welche Höchstpreise in Wegfall kommen sollen.

## Die türkischen Wahlen

Ankara. Bei den türkischen Wahlen sind am Sonntag zum erstenmal neben der türkischen Volkspartei als der bisherigen Trägerin der türkischen Politik noch fünf Oppositionsparteien aufgetreten. Die demokratische Partei als stärkste von ihnen hatte für die 545 Sitze in der Nationalversammlung 273 Kandidaten aufgestellt. Das Wahlergebnis wird erst bis zum Mittwoch vorliegen. Die neue türkische Nationalversammlung wird am 5. August zum erstenmal zusammentreten.

## Charlemagne

### Das Reich Karls des Großen

#### Von Dr. B. Schnellen

Vor dem Dom zu Paris, der allehrwürdigen Notre Dame, befindet sich ein Reiterstandbild Karls des Großen. Tausende deutscher Soldaten sind in den Jahren der Besetzung daran vorbeigegangen. Hat wohl keiner darüber nachgedacht, weshalb gerade hier im Herzen Frankreichs ein Denkmal Karls des Großen steht, das Frankreichs, den unsere Vorfahren als ersten deutschen Kaiser betrachteten?

Es ist gleichgültig, welche französische Regierung oder Weltesströmung jenes Denkmal geschaffen hat. Entscheidend ist dies, daß der Geist Karls des Großen in Frankreich lebt, in Frankreich sowohl wie in Deutschland. Diese Tatsache hat das Schicksal der zwei großen Völker und damit das Schicksal Europas in den vergangenen tausend Jahren bestimmt, und sie wird es weiter bestimmen. Sie wird weiter das Unheil Europas sein, wenn beide Völker sich nicht endlich darauf besinnen, daß nicht jedes für sich, sondern daß sie gemeinsam ein Erbe übernommen haben. Dieses Erbe ist das Reich Karls des Großen.

In jenem Reich lebten gleichberechtigt nebeneinander Sachsen, Gallier und Bayern, Goten und Burgunder, Alemannen, Thüringer und Franken. Sie alle hätten ein Volk werden können, und hunderte von Kriegen wären vermieden worden, wenn... Ja, wenn! Es ist möglich, in der Geschichte solche Forderungen zu stellen. Jetzt steht aber, daß es zuerst die deutschen Stämme gewesen sind, die sich in ihrem unseligen Partikularismus aus dem Verband dieses Reiches gelöst haben. Vor nunmehr tausend Jahren ließ mir der Wahl Heinrichs des Sachsen zum König in Ostfranken die berechtigten Forderungen des westfränkischen Königs, eines Arnolds Karls des Großen, nach der Krone des Gesamtreiches abgelehnt werden, und so ist es endgültig in zwei Teile zerfallen.

Diesen Vorgang hat man später als die Geburtsstunde eines selbständigen deutschen Staates gefeiert. Leider aber war er zugleich die Geburtsstunde des verderblichenden europäischen Dualismus, der den auseinandergeringerten Völkern gemeinsamen Weg mehr finden ließ. Jedes Stück für sich glaubte nun Erbtäger des verfallenen Reiches zu sein und sah in dem anderen einen Nebenbuhler, der unterjocht werden mußte, damit die Zeit Karls des Großen in ihrem sagenhaften Glanz wieder erstrahlen könne.

So begann denn schon einige Jahre nach der Teilung der Kampf um Lothringen und den Rhein, der Kampf um die europäische Vormachtstellung, die Jagd nach der Kaiserkrone. Jene Kaiserkrone, von einem Papst als Gegenleistung gegen das byzantinische Kaiserthum geschaffen und von Karl dem Großen lediglich als eine Bestätigung seiner bereits bestehenden Macht hingenommen, wurde nun zum Symbol des karolingischen Erbes, der Reichsidee und damit der Vorherrschaft in Europa.

Otto der Erste gewann sie für Deutschland, und es bildete sich der Begriff eines „Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation“. Allerdings nur in Deutschland. Frankreich hat ihn nie anerkannt. Durch alle Jahrhunderte hat es seine eigenen Ansprüche auf Kaiserkrone und Reich geliebt gemacht; und je stärker Frankreich wurde, und je mehr das deutsche Kaiserthum verfiel, um so erbitterter wurde der Streit. Ströme von Blut sind geflossen, unglückbares Gend kam über ganze Sandstriche, beide Nationen gaben ihr Bestes hin, und alles nur, um den Ozean niederzujammern und dann das alte traumhafte Reich wieder zu errichten.

Unter Napoleon hatte Frankreich sein Ziel erreicht. Napoleon trug die Kaiserkrone, die Krone Karls des Großen. Das Schattendenkmal des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation hat beendet, und an seiner Stelle stand das neue Kaiserreich von der Ostsee bis zu den Pyrenäen und von der Nordsee bis ans Mittelmeer.

Warum mußte auch dieses Reich zerpluttern? Weil die Gemeinamkeit fehlte! Es war ein Kaiserreich der Franzosen auf Kosten der Deutschen. Sein innerer Halt war die Gewalt, und darum brach es auseinander.

Nach dem Wiener Kongreß mehrten sich in den studentischen und sozialistischen Kreisen Deutschlands die Stimmen, die eine Vereinigung mit den jungen französischen Republikanern verlangten. Und vielleicht hätte Europa sein Gesicht verändert, wenn die Revolution von 1848 einen anderen Ausgang genommen hätte. So oder stand Frankreich am Ende des Jahrhunderts schon wieder in der Verteidigung gegen die Reichsidee des wilhelminischen Imperialismus, und der unfinstige tausendjährige Jost hat im ersten Weltkrieg von unseren beiden Völkern erneuten Blutvergießen geordert.

Und heute? Wo stehen wir heute? Wer heißt — vielleicht sind wir gerade durch die Schicksalsschläge der jüngsten Vergangenheit dem Ziele näher gekommen.

Erinnern wir uns noch, wie in den ersten Jahren des vergangenen Regimes von Karl dem Großen nur verächtlich als dem Sachverständigen angesprochen wurde? Wie dann später, als deutsche Soldaten am Atlantik und am Mittelmeer standen, der Glanz Karls des Großen plötzlich neu erstrahlte und viele Deutsche sein Erbe in einem großgermanischen Reich zu finden wählten?

Das war unser Fieber, und hoffentlich unser letzter, für den wir nun büssen müssen. Auf dem Weg der Bergewaltigung und der Willkürherrschaft, auf dem Wege der Knechtung unseres großen Völkervolkes konnte niemals das Reich Karls des Großen wiedererstanden. Wenn wir das einsehen und uns aus dieser Einsicht läutern, dann sind wir der

Erfüllung näher, als unsere Völker es jemals ge-

wesen sind. Auf dem Dampfer zu Paris steht das Denkmal...

Es ist an uns Deutschen, unsere Fehler einzugehen...

Pieck und Grotewohl in Köln

Köln. Auf Grund eines Abkommens über Ver-

einigungen der SED in der westlichen Zone haben die...

Die Behandlung der ausländischen Arbeiter in Deutschland...

Bilanz im russischen Sektor

Moskau. Radio Moskau verbreitet eine Bilanz der von den Sowjetischen Behörden in ihrer...

Der Führer hat befohlen

— und seine Angestellten mußten dann eben gehorchen

Rückzug. Rechtsanwalt Dr. Sauter verfuhrte im weiteren Verlauf seines Plädoyers für den Angeklagten...

Die Heranziehung der Ausländer zur Zwangsarbeit in Deutschland...

Der Rücktritt des Ministers Schmitt. Der frühere bayerische Säuberungsminister Schmitt...

Dunkle Sache. Nach Befremdungen sind vor einiger Zeit in der amerikanischen Zone...

Die Studenten. In Göttingen hat der erste Studententag der britischen Zone...

versuchen der Habsburger" gegolten. Der Vorschlag Jodis, die...

Wie die Angeklagten leben. Der Berliner „Nachberich" veröffentlicht Aufzeichnungen...

Vorläufer der Juliverschwörer. Die Verschwörer des 20. Juli 1944 hatten Vorbereitungen...

„Ueberfremdung". Ostdeutschland und seine Grenzländer bieten heute das Bild eines...

Der Abschied

Lebt wohl, Kameraden! Einmal noch die Hand, Kastilier, Andalusier, Katalanen!

Wie schön der Tag, als wir mit hartem Schritt, Ein Aufgebot aus vielen Vaterländern...

In dieser letzten Stunde laßt uns nun Von den gefallenen Brüdern Abschied nehmen...

Verbindung der Länder und Zonen. In Bad Godesberg haben sich die Chefs der obersten...

Wer ist Schwerarbeiter? In der französischen Zone von Soben hat nach dem „Neuen Tag"...

„Ueberfremdung". Ostdeutschland und seine Grenzländer bieten heute das Bild eines...

Eröffnung der Tübinger Kunstwochen

Die Tübinger Kunstwochen 1946 wurden am Sonntagvormittag durch einen Festakt eröffnet...

Wie ihm ging auch Staatsrat Prof. Dr. Schmidt aus von der Frage, ob wir denn ein Recht haben...

Der Redner wies dabei auf Heideggers Ausführungen über das Volk der Deutschen hin...

Erste sein, nicht in Verzweiflung und Verzweiflung, sondern in Mut und Jenerheit.

Die Kunstaussstellung. Man mag nicht zugeben, daß mit großer Liebe und seinem...

Über die Ausstellung selbst wird noch Ausführliches zu berichten sein.

Mozart und Beethoven. Zwei gewichtige Symphonien erlangen als Präzidium in dem wuchtigen Teil der Festwochen...

essens finden können. Hubert Reichert hat mit dem durch das...

Der Konzert bekam durch die Beethovenische Bezeichnung ein Mehr an...

Das Programm der Kirchenmusik am 17. Juli in der Stiftskirche...

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek. 1192. Wochenausstellung der Neuerwerbungen.

Von der Landesuniversität

In den Sommerferien werden an der Universität Tübingen...

Erinnerungen an den Katholik-theologischen Fakultät. In den Jahren...

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek. 1192. Wochenausstellung der Neuerwerbungen.

# Die Generalprobe

In Spanien hatte im Februar 1936 bei den Wahlen zu den Cortes die „Republikanische Volksfront“ einen großen Sieg errungen. Sie stellte 268 von den 473 Abgeordneten des spanischen Parlaments, obwohl die starke anarchistische Bewegung, die stimmungsmäßig und politisch zu ihr gehörte, dabei nicht beteiligt war. Die „Republikanische Volksfront“ war aus Republikanern, Sozialisten, Kommunisten und einigen Splitterparteien zusammengesetzt. Sozialisten und Kommunisten zusammen hatten nur 114 Abgeordnete, bildeten also innerhalb der Volksfront selbst eine Minderheit.

Die Volksfront, die nun die Regierung übernahm, hatte vor allem die Agrarreform zum Ziel. Denn rund zwei Drittel der spanischen Bodenschätze gehörten 50 000 Großgrundbesitzern, während 4,5 Millionen Bauern nur ein Drittel des Landes besaßen. Außerdem lebten noch zwei Millionen Landarbeiter und Maultierhalter von der Arbeit auf den Arealen der spanischen Grundbesitzer, die sie zusammen mit den Bauern oft noch in Fronarbeit bearbeiten mußten.

Über die republikanische Regierung ließ die Säuberung der Verwaltung und der Armee von reaktionären Elementen außer acht. Durch die Bodenreform an ihrem Lebensmerkmal getroffen, bildeten sie eine Verschwörung gegen die Regierung und wandten sich wegen Unterstützung an Hitler und Mussolini. Am 18. Juli 1936, vor zehn Jahren, brach in Spanien Marokko unter Führung des Generals Franco ein Aufstand aus, der sich auf die Eingeborenen und die Fremdenlegionen stützte. Da die Marine zur Regierung hielt, stellten Deutschland und Italien den kriegswichtigen Flugzeugen zum Transport der Meuterer von Afrika nach Spanien zur Verfügung. Nur dadurch war es möglich, daß die geschulten und gut ausgebildeten Truppen Franco in Spanien in den Kampf eintraten und die dort bereits fast verlorenen Soldaten der Meuterer wieder neu beleben konnten.

Die Truppenführung wurde der „Kriegsmarine“ übertragen, während deutsche und italienische Truppen und moderne Waffen auf Seiten der Aufständischen eingesetzt wurden und diesen so schließlich zum Sieg verhalfen.

Der spanische Bürgerkrieg war die große Generalprobe der faschistischen Mächte für den kommenden und längst vorbereiteten Krieg. Panzer, Sturzkampfbomber, Jäger und Transportflugzeuge, Minenwerfer und all die vielen anderen Bewaffnungsmittel dieses Weltkrieges sind in Spanien zuerst ausprobiert worden. Dagegen war die Hilfe, die die spanische Regierungstruppen erhielten, nur gering, sie beschränkte sich meist auf Resolutionen und flammende Aufrufe. Die antifaschistischen Kämpfer einer ganzen Welt aber hatten begriffen, daß es in Spanien um ein Gesamtgeschick ging. In den Internationalen Brigaden sammelten sich die Emigranten aus Deutschland und Italien und die freiwillig lebende Arbeiterkraft, um mit der Waffe in der Hand auf spanischem Boden gegen den Faschismus in ihrer Heimat zu kämpfen. Es entstand die CES (Internationale Gesundheitszentrale), die den spanischen Republikanern Arznei und Medikamente schickte. Die CES (Schweizerische Gesundheitszentrale) hat heute gerade bei uns in Schwabland so tatkräftig für die Linderung der Not gesorgt, wie eine Sektion der CES.

Wir lesen in Deutschland damals vom marxistischen Unternehmertum, von Blutbädern und Greueln der Keten. Man feierte die „Reinigung“ und jubelte über den Sieg Franco, als sich Madrid nach furchtbaren Leiden und Verletzungen erheben mußte und Franco als Sieger einzog. Wir hörten zwar vom Heidentum der topleten Belagerung des Alcazar; aber wir hörten nie etwas von der Not des spanischen Volkes, das von seiner republikanischen Regierung eine Besserung seines Schicksals erhofft hatte, und wir waren blind für das mordende Venetefel, das sich für uns in Spanien abspielte.

Wir, die wir die Schreden eines autoritären Regimes bis zum bitteren Ende ausgetastet haben, wissen heute, was das freiwillig lebende spanische

Volk unter der Herrschaft Franco zu erdulden hat. Wir hoffen, daß auch für Spanien die Stunde der Befreiung schlagen wird, daß es ohne Bürgerkrieg und ohne Blutsvergießen den Weg in eine bessere Zukunft finden wird.

## Giral an das spanische Volk

Baris. Jose Giral hat als Ministerpräsident der spanischen Regierung am zehnten Jahrestag des Ausbruchs des spanischen Bürgerkrieges einen Aufruf an das spanische Volk gerichtet, in dem er die spanischen Republikaner, Sozialisten, Kommunisten und Gewerkschafter auffordert, sich zu einem demokratischen Bund zusammenzuschließen. In Spanien ist unter dem Druck des Franco-Regimes der Tag ruhig verlaufen. Nur in Barcelona wurden Flugblätter gegen die Franco-Regierung verbreitet.

In Berlin veranstaltete die SED zu Ehren der spanischen Kämpfer eine Feierstunde, auf der Erich Weinert, der selbst am Kampf beteiligt gewesen ist, einige literarische Schöpfungen aus jener Zeit las. Der in Deutschland lebende Spanier Querebe appellierte an das Weltgewissen, das spanische Volk von der Unterdrückung durch das Franco-Regime zu befreien.

Auf einer Massenversammlung der Gesellschaft der Freunde Spaniens in London wurde die britische Regierung aufgefordert, unverzüglich Schritte zum Austausch diplomatischer Vertreter mit der Regierung Giral in Paris zu unternehmen und die diplomatischen Beziehungen zu Franco-Spanien abzubrecheln.

## Justiz in Franco-Spanien

In der „Stuttgarter Zeitung“ berichtet Julius Fensch über die Zustände in Franco-Spanien, wo nach dem Kriege zwei Millionen Menschen verhaftet wurden, nur weil sie Deutsche waren. Recht als dreihunderttausend von ihnen ließ Franco erschließen. Über hunderttausend sind seit 1939 in Gefängnissen.

Fensch berichtet folgendes Beispiel der spanischen Justiz: „Ein Freund von mir war angefaßt, einen Pflanzgarten zu haben. Am Samstag erschien der angefaßte Pflanzgarten im Gerichtssaal, heute ist er tot und hat keine Gesundheit mehr. Selbst während des Krieges habe ich niemand etwas geleistet, obgleich die Einwohner meines Dorfes Kommunisten seien. Nach seiner Erklärung erhielt ich den Staatsanwalt und sagte ihm: „Nun, man hat Sie doch nicht gebeten, hier vor Gericht als Zeuge zu erscheinen.“ Und mit einer Handbewegung zum Gericht: „Nun ist es auch dieser Pflanzgarten nicht, der von ihm erschossen wurde, dann wird es eben ein anderer sein.“ Ich beantragte hiermit die Todesstrafe für den Angeklagten.“ Und wirklich wurde mein Freund auf diese Anklage hin erschossen.“

## Allerlei Merkwürdiges

### Eine „Kinderstadt“

Ein Experiment besonderer Art plant die Stadtverwaltung von Ingolstadt. Sie will eine „Kinderstadt“ schaffen, in der heimatische Jugendliche durch weitgehende Selbstverwaltung zu Gemeinschaftsgeist und demokratischem Verantwortungsbewußtsein erzogen werden sollen. Diese „Kinderstadt“ soll von den Kindern selbst genau wie eine wirkliche Stadt gestaltet werden. Die Kinder sollen ihren Bürgermeister, ihre Stadträte, den Polizeichef und ihre Polizeibeamten wählen und für die Durchführung der von ihnen beschlossenen Sache Sorge tragen. Jeder Hausgemeinschaft der Jungen soll eine ältere Frau als „Mutter“ beigegeben werden.

### Hannovers Zoo wieder geöffnet

Obwohl das Gelände des Zoologischen Gartens in Hannover im Herbst 1944 durch Luftangriffe in ein Trümmerfeld verwandelt worden ist, hat der Zoo jetzt seine Pforten wieder geöffnet. Den Tieren ist nämlich nichts passiert. Sie waren in die Obhut der bekannten Tierärztin Ruhe in Alfeld a. d. Leine gegeben worden. Die Tierhaltung wurde in Alfeld in eine Firma von Welter. Sie hat früher fast alle europäischen zoologischen Gärten mit exotischen Tieren versorgt.

### Eine „Volkskassette“

In einem Koffer in Berlin-Neukölln, das als „Volkskassette“ nennt, konnte man Kartoffeln mit einer Scheibe Hasenbraten für 10 Mark oder ein Kuchlein mit Spargel, natürlich marktfrei, für 40

# Nachrichten aus aller Welt

## Ein- oder Zweikammersystem?

Stuttgart. In der Aussprache über die neue Verfassung hat sich in der versammelnden Landesversammlung der Redner der CDU für das Zweikammersystem, der Redner der SPD für das Einkammersystem ausgesprochen. Die Demokratische Volkspartei lehnt ebenfalls das Zweikammersystem ab, während die KPD überhaupt gegen eine neue Verfassung ist, solange die Frage der Boden- und Industriereform und der Zerstückelung der Rongene nicht geregelt worden sei.

## Französische Zone

Kablenz. Das „Deutsche Volk“, das während des Krieges fast beinahe gänzlich vernichtet wurde, wird jetzt allmählich abgebaut.

Waldsee. Nach dem „Neuen Tag“ ist dem Bürgermeister Bogler in Waldsee das Wahlrecht entzogen worden.

## Amerikanische Zone

Stuttgart. Zum Oberbürgermeister von Stuttgart ist vom Gemeinderat der bisherige Stadtkommandant Dr. Arnulf Klett gewählt worden.

München. Eine „Gemeinschaftszeitung für Bayern“ hat die Lizenz der amerikanischen Militärregierung erhalten.

München. Regierungsinспектор Max Weg ist als Kandidat drei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen worden. Er verdankt seine Beurlaubung der Zugehörigkeit zur NSDAP, seit 1931.

Dachau. Weil die behauptete A3-Häftlinge in ihrem Betrieb nicht behandelt hat, ist die Ehegattin Anna Wächter von der Spruchkammer Dachau auf drei Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen worden. Ihr Vermögen ist beschlagnahmt worden.

Kaimbach. Der Oberbürgermeister Georg Hagen ist vom Amt dispensiert worden, weil er, nach Aussagen des früheren Kreisleiters, um Aufnahme in die NSDAP, gebeten habe.

Frankfurt. In der amerikanischen Zone können jetzt 10 Tage ohne Notwendigkeit und Zulassungsbescheinigung reisen.

Wienheim. Sieben Personen, darunter ein Heilbedeuter Sozialarzt für Kinderkrankheiten, wollten Benzin, das aus einem hierigen amerikanischen Heilmittelgeschäft gekauft war, in Schwarzhandel verteilen. Die Beteiligten wurden verhaftet.

## Englische Zone

Hamburg. Weil er kein U-Boot einen Monat nach der Kapitulation an der Küste von Portugal verlor, ist Kapitänleutnant Steyer zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt worden.

Dortmund. Ein Bauer wollte in Metzger eine

Wohlfühlfeier mit 80 Gästen abhalten und hatte nicht nur eine Sau geschlachtet, sondern auch 18 Tieren und Kuchen gebacken. 40 Flaschen Wein und Schnaps und fünf Liter Bier bereitgestellt. Die britische Militärpolizei hat alle diese Schätze beschlagnahmt und den Bauern weggenommen.

Celler. Der frühere Oberkommandierende Rotwegens, General von Fallendorff, wird sich am 29. Juli vor dem hiesigen Militärgericht wegen Kriegsverbrechen zu verantworten haben.

Oldenburg. Hier beginnt am 6. August der erste deutsche Kriegsverbrecherprozeß gegen 15 ehemalige Soldaten wegen Ermordung von 150 Kameraden in einem Stützpunkt in Westfalen.

## Russische Zone

Berlin. Die gefallenen amerikanischen Soldaten, die in der russischen Zone befreit sind, werden ausgegraben und auf amerikanischen Friedhöfen in Belgien beigesetzt.

Leipzig. Die deutsche Zentralbehörde für Blinde in Leipzig, die von ihren 20 000 Bänden aus 2000 geteilt hat, ist jetzt wieder eröffnet worden.

Köfen. Der frühere Gauleiter Greifer ist am Sonntag früh in Gegenwart von 15 000 Personen öffentlich gehängt worden.

## Ausland

London. Das Unterhaus hat den Antrag der Opposition, die Protokollierung nicht durchzuführen, mit 305 gegen 182 Stimmen abgelehnt. Die Ratifizierung hat am 21. Juli begonnen.

London. Marshall Montgomery ist Ehrenbürger der Stadt London geworden. Er wird sich im September auf Einladung Eisenhower nach Amerika begeben.

Oxford. Bei einer Roten-Kreuz-Tagung haben Vertreter von 15 Nationen einstimmig die Festlegung der Atomombe und die Abschaffung der Konzentrationslager gefordert.

Paris. Das französische Kabinett hat einem Verleumdungsprozeß zugestimmt, der für Schanzhändler die Todesstrafe vorseht.

Paris. Der frühere Arbeitsminister im Kabinett Paul, Hubert Lagardelle, ist vom Obersten Gerichtshof in Versailles zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden.

Brüssel. Auf der hier tagenden europäischen Jahreskonferenz ist beschlossen worden, vom 7. Oktober ab dreimal wöchentlich einen Schnellzug von Stockholm über Hannover-Köln-Strasbourg nach Basel verkehren zu lassen.

Amsterdam. Die Schiffe von Amstuden, die größte der Welt, ist wieder in Betrieb genommen worden.

Genf. Wie die Zeitung „Die Schweiz“ mitteilt, verhandelt eine Schweizer Kommission mit den französischen Staatsbehörden in Deutschland wegen der Ermächtigung, 10 000 deutsche Arbeiter in bestimmten Industriezweigen in der Schweiz zu beschäftigen.

Wien. Als erster der 280 ehemaligen deutschen Betriebe in der amerikanischen Zone Österreichs sind die Hermann-Göring-Stahlwerke im Bezirk der amerikanischen Militärregierung dem österreichischen Staat zur Treuhänderschaft übergeben worden.

Wien. In die Rotkristalle nach Wien überführt ist auf dem Luftwege eine schweizerische Millionenlieferung von Eintagsfliegen befristet worden.

Wien. Wegen der täglich witternden Experimente an Kindern in St. Pölten ist Dr. Maria zum Tode verurteilt worden. Die mitangeklagte Maria Marianne Thall erhielt zehn Jahre Zwangsarbeit, die dritte Angeklagte wurde freigesprochen.

Sofia. Aus der bulgarischen Armee sind wegen falscher und antidemokratischer Verdienste insgesamt 24 Offiziere entlassen worden.

Belgrad. Der frühere sinnliche Generalstabchef, Generalleutnant Delic, ist wegen Duldung von Grausamkeiten an russischen Kriegsgefangenen zu zwölf Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Moskau. Zur Erforschung der Schiffe ist in der westlichen Arktis eine russische Expedition nach der Dicksoninsel unterwegs. Ein weiterer Expedition wird auf einer Insel im Beringischen Meer, 1650 Kilometer westlich der Beringstraße, überwintern.

Moskau. Zum Minister für die kometische Filmindustrie ist Anatolij Petrowitsch Koptow ernannt worden.

Washington. Präsident Truman hat den 1. August zum „Tag der amerikanischen Luftstreitkräfte“ erklärt.

## „Maria Stuart“

Zur Premiere am 25. Juli im Schillersaal

Wille und Bewußtsein, daß er zum Dramenbildner bestimmt sei, sind in Schiller nach einer fast zehnjährigen Beschäftigung mit ästhetischen, philosophischen und historischen Studien bei der Vollendung des Wallenstein wieder erwacht. Die Begegnung mit Goethe war zu einer literarischen Arbeitsgemeinschaft geworden. Beide Dichter schrieben in ihrem Schaffen das Werden dessen, was wir heute als „Klassik“ bezeichnen. In gegenseitigen Bemühen haben sie neue Wertpläne entwickelt und einen ausgefeilten Regelpfad unterworfen. Schiller, der diszipliniertere Kopf von beiden, hatte keine dramatische Kunst dazu erfinden, der weimarischen Kultur, einem Lieblingsgedanken Goethes, Schallende zu liefern. Beispiele einer Kunstform, die es bis jetzt in Deutschland noch nicht gab, für die nur Vorbilder in der französischen Tragödie, bei Schafepoete und im Anknüpfen an die Verdingen vorhanden waren. Dem geistig-ästhetischen Willen der an sich schon herrlichen Natur Schillers entsprang Maria Stuart, der Versuch, einen historischen Stoff in höchsten fünf Akten tragisch auszugestalten, in ihm leidenschaftliche Figuren zur dialektischen Aktion zu zwingen, in großen Szenen bei äußerster Zusammenziehung zu lösen, in der die Parteien alle forschlichen, menschlichen und sozialpolitischen Argumente zur Sprache bringen und die im Gegensatz aufeinanderberapfen sollen. Bei genaue Betrachter erkennen wir in der Ausführung das auf deutsche Verhältnisse umgebaute Schema der französischen Tragödie, und in der Tat, Schiller hat nie ein feinsinnigeres Stück als die Maria Stuart geschrieben. Maria Stuart ist das erste idealistische Stück, das Schiller gelungen ist, ausbalanciert in der Verteilung der Hauptrollen, geboren durch den gleichmäßigen und leidenschaftlichen behandelten Wanders, der wie ein Schleier über die Heiligkeit wie die große Rolle gemessen ist, und wo es sein muß, von Kriegen durchdrungen ist, gereinigt von allen Realismen, Massenfragen, Programmen, maßvoll in der Bildung von Sentenzen und aufrechterlicher Weisheit. Mit vollendeter Weisheit ist das ganze dramatische Interjektive auf die Charakteristik der Figuren und ihre Motive konzentriert und jedes den hohen Stil nicht verlassende Kunstmittel, sei es um den Zuschauer zu zähren oder ihn zu lächeln, ist aus einer fast unheimlichen Logik und Berechnung angewendet worden. Und wie angewendet worden! Welch ein Weg von den Klüben bis zur Maria Stuart, Schiller auf der Höhe des Spielkunstens um des Spielers willen, reine Hingebung an die Wirklichkeit, literarische Köhlerin solange dem Prose der Beobachtung und Beschäftigung auszuweichen, notabene vor den Augen und Ohren der Zuschauer, bis dann im fünften Akt sogar noch das Reklamieren der Reklagen in den Dienst der Rettung der

freien moralischen Persönlichkeit, die zufällig Maria Stuart heißt, gestellt wird. Wer kann so etwas heute noch, wer wird das je wieder können?

Die Form, aus der das Trauerspiel wächst, ist die von der französischen Tragödie übernommene Gerichtsverhandlung. Wie kein anderes Trauerspiel oder eine nationale Tragödie, vielmehr das gegnerische Gegenbild einer Auseinandersetzung zwischen einer Mörderin und einer Leichen, die gerne Mörderin werden möchte und nicht das Jung dazu hat und deshalb unterhalb der Sphäre des Moralischen ein immer in Menschlichkeit und Menschlichkeit zu dem Göttertum von Klären in Bewegung legt, die ihrem unmoralischen Vorhaben juristische Sicherungen zu erfinden. Schiller verdammt den Wort, gleichwohl aus was für Motiven er geschrieben mag und möglich ist. Darum beläutet er seine Maria, die einmal in der Leidenschaft ihrer Schönheit hat den Göttern niederfallen lassen, ihr muß tragisch enden aber — und das unterzeichnet Schiller vollkommen von der Antike, die ihre Menschen durch die Schuld verurteilt — ihr schon im ersten Akt schließliche Engel aus ihren Träumen über ihre Verbrechen und mehr noch über das Unrecht, das ihr die Gegenwart tut. Maria, die Mörderin, kann zwar nicht über Mörder (das sind die englischen Richter, die Sabotage haben hinrichten lassen, ohne ihn mit der Maria zu konfrontieren, die seine Unschuld hätte beweisen können) zu Gericht sitzen, sie kann jedoch trotz ihrer moralischen Persönlichkeit die Zukünftigkeit dieses schon vorbelasteten Gerichts hoch zurückweisen. Aus dem Widerspruch, das der erste Akt vollständig deutlich zeigt, hat die Kunst Schillers vier Akte lang das Interesse des Zuschauers festhalten können, indem er die durch die Gerichtsverhandlung hergestellte Lage demütigt und die Leidenschaft der Maria und ihrer Gegenpartei mit allem männlichen Drum und Dran (Mortimer und Leicester sind Erfindungen des Dichters), mehrheitlich entsetzt und in die Mittelposition der Königinnenbegegnung einmündet, die die am weitesten dem rein Menschlichen steht und am unwillkürlich an den anderen Königinnenkreis erinnert, der im Abwärtigen das Motiv für eine literarische Tragödie gebildet hat. Schiller, der Meister der Nachahmung, ist hier auch der Meister der Entlarzung, des phlogologischen Reklamierens, das den Schleier des Ideals lüftet und in Begriffe des Kampfes, des Lebens, in die Luft, das Wort die Wunden öffnet. Schiller, der alte Integritätskämpfer, hat mit seiner Tragödie auch eine Integritätsbehandlung gegeben, die in allem auf der Höhe seines Don Carlos steht und dann der letzte Akt! Das Reklamieren des Klären, die Aufklärung der literarischen Reinigung, die hat durch die Unheimlichkeit und Idealität konzentriert hat, in den moralischen Heiligungsmitteln Schillers.

Markt verschren. Eine Tasse „Koffee“ kostete 10.00 Mark, ein Kakaopulver 12 Mark. Die Inhaber dieser „Koffeehäuser“ hat jetzt einen Strafbefehl über 10 000 Mark erhalten. Die Berechtigung zur Weiterführung ihres Unternehmens war ihr schon vorher entzogen worden.

## Der Cowboydarsteller

Ein Zeitgenosse Charles Chaplins, Marx Bidsford und Douglas Fairbanks — dieser drei Größen des amerikanischen Humors — der berühmte Cowboydarsteller William S. Hart, der erst nach 25 Jahren aus dem deutschen Kinospielmarkt bekannt war, ist in Los Angeles gestorben. Von 1915 bis 1934 hat Hart, der zuerst als Schauspieler in New York wirkte, in amerikanischen Filmen als Cowboydarsteller mitgespielt. Als der Tonfilm aufkam, zog er sich, genau wie Charlie Chaplin, vom Film zurück. Seinen Heimatort in der Nähe von Santa Maria, Kalifornien, zur Errichtung eines öffentlichen Parkes vermacht, doch hat sein Sohn diese letztwillige Verfügung angefochten.

## Kunstschatz im Grab

Auf dem Friedhof der Stadt Weisel ist in einem Grab ein überaus wertvoller Fund gemacht worden. Einem Totenräuber war es im Jahre 1944 gelungen, das Grab eines Kriegerführers unter ungewöhnlichen Umständen eines unbekannten Soldaten zu öffnen. Der Sarg wurde ausgegraben und man fand in ihm fast ein Tausend einen Kunstschatz aus römischen Beleg, dessen Wert auf mehrere Millionen Mark geschätzt wird.

## Sozialismus und Humanität

Vortrag von Dr. Dieter Roser

In der Reihe der vom Staatssekretariat veranstalteten Vorträge hat Oberregierungsrat Dr. Roser, der sich als philosophisch orientierter Experte reich einen literarischen Namen gemacht hat, originale und weise Gedanken über das viel diskutierte Thema Sozialismus und Humanität im Auditorium maximum dargeboten. Schon durch die Thematisierung der beiden Begriffe und die Verknüpfung gab der Redner laute, doch er von der Verbindlichkeit des marxistisch verstandenen Weltbildes mit der Selbstbehauptung und Anthropologie des klassischen deutschen Idealismus im Tiefsten überzeugt ist, ja mehr noch, die Ausführungen seiner wohlgeordneten Rede gipfelten in dem Nachweis und Aufweis der notwendigen Zusammenhänge der ethischen Grundforderungen des Menschens, wie Freiheit, vernünftige Selbstheit, Verantwortlichkeit mit sozialer Verantwortung, revolutionärer Tat, gesetzlicher Herrschaft der irdischen Güter, Klassenkampfesfähigkeit. Roser begünstigt jedoch nicht mit einer leichten und billigen ausgeprochenen Sentenz, er tritt die Fragestellung in die Region des gefährlichen Wissens, wenn er Marxens historischer Materialismus in seiner Weltdeutlichkeit zum Ausgangspunkt der Distanzierung macht. Abgelehnt wird mit Recht jene Auslegung, die den Menschen als ein unfreies Wesen als automatisch wirkenden Akteur atomarischer Gesetze zu bezeichnen vergibt, wobei die Ablehnung die Ueberbau-Deutologie nicht zu bagatelisieren braucht. Roser ist der Meinung, bei Roser handele es sich vielmehr um einen kritischen Materialismus, der ausschließlich eine Analyse des Kapitalismus im verfahrenlichen Sinne will, aber eine eigentlich proletarische Deologie weder hat geben wollen noch hat geben können, weil er sich darauf beschränkt hat, im Sinne des kommunistischen Manifestes die Welt der Arbeiter im Willen zum Umsturz zu analysieren. Roser hat mit diesem Vortrag etwas in Marx' philosophische Grund-

legung hineininterpretiert, das von Schiller der wohl gesagt werden kann, das aber bei Roser nicht fragwürdig ist, an keine Grenzlinie führt, weil es den von Roser benannten kritischen Materialismus bei Roser nicht gibt, sondern ausschließlich die historische Materialismus, der nirgends eine Stelle für den Einklang des Ethischen offen läßt, denn er ist eine funktionale Konstitution der Wirklichkeit selbst und erhält keine kritische Berechtigung einzig und allein darum, weil in den Dingen selbst, das heißt in dem, was Marx die Produktionsverhältnisse heißt, das Ethos liegt, das der zum Bewußtsein und zur Erkenntnis der Zusammenhänge erwachte Mensch nur zu entnehmen braucht, um revolutionär zu werden. Marx ist eben Hegel'scher und Roser hat ihn in die Rede von Kant verlegt, von wozu allerdings die ethische Frage eine totaler andere Bedeutung bekommt. Das würde Bewußtsein, von dem Roser mit Recht spricht, ist für Roser ausschließlich Koller der materiellen Lebensbedingungen, aber nicht so, daß der Mensch dabei seine Würde verliert, seinen freien Willen preisgeben hätte, sondern so, daß er in Kommunikation mit der atomarischen Situation tritt, gleichsam als ausführendes Organ, der von den Dingen der selbst angenommenen Auforderung, die wieder richtungsweltlich, nachher, in ihres ausdeutlichen Charakters zu beruhigen, ihnen wieder die Unschuld zu geben, die sie hatten, bevor der Mensch sie zum Bewußtsein gegen feindseligen denkt hat. Roser hat aus Kant auch der Form der Utopie, den man von bürgerlicher Seite der Marx immer wieder gemacht hat, in sich zusammen. Roser stellt deshalb klar die historische Grundforderung einer Verwirklichung des Sozialismus heraus, um die sich der Bürger, weil ihm die Unabhängigkeit des ethischen Willens läßt, in Roser gedrückt hat. Von seiner ethischen Position aus kommt Roser wie von selbst zu Formulierungen des Verhältnisses von Sozialismus und Humanität, die zwar Marx selbst fremd waren, die aber als zu lösende Probleme für uns heutige Sozialisten ihre tiefe Berechtigung haben, wenn wir etwa auf die Durchführung der sozialen Gerechtigkeit, auf die Demokratisierung und Welterneuerung der Welt im Spieltheater und Welttheater verfallenden Humanität und andere verweisen wollen.

Vom Ethischen aus, darin ist Roser ohne Einschränkung beizupflichten, können wir die sozialistischen Probleme ohne die humanen Fragestellungen weder verstehen noch lösen, noch lebendig machen. Der Experte wird so aber so den sozialistischen Zukunftsaussicht, der als ethische Aufgabe den gegenwärtigen Menschen zur Auseinandersetzung zwingt, nur von der Arbeit der persönlichen Entscheidung aus und im Sinne auf einen demokratischen Sinn der entwickeln und lehren können, jener Demokratie, die wie Roser trefflich formuliert, die Macht der Weisheit dazu bedingt, um das Recht der Minderheit zu schützen.

# AUS DER WIRTSCHAFT

## Die Revolution im Bauwesen

### Barackenstil?

Von allen Wirtschaftszweigen ist das Bauhandwerk am konservativsten. Man baut heute noch genau so wie vor tausend Jahren, sagt Stein auf Stein und zimmert darüber ein Dach, beschwerlich und zeitraubend in mühseliger Handarbeit. Ge- wall, es gibt Betonmischmaschinen und Förderbänder, Serienbau für Fenster und Türen, die meisten Installationsteile und Beschläge sind genormt und werden als Massenware hergestellt. Aber das alles ist nur ein Bruchteil der Arbeitsleistung. Unberührt von der hohen Kapazität der Fließarbeit bleibt der Hausbau den Zufälligkeiten der Werk- arbeiter überlassen.

Unberührt geblieben ist das Bauschaffen auch von den unwägen technischen Neuerungen, die sich im Fahrzeugbau bewährt haben. In umständlicher Arbeit wird das Dachgebälk mit der empfindlichen Haut aus Ziegelsteinen angeführt, obgleich die Industrie längst vorzügliche Plattenkonstruktionen herausgebracht hat. Der altüberlieferte Kalkmörtel und der Gipsputz verlangen nach erheblichen Wassermengen, die erst in langen Zeiträumen wieder austrocknen. Im Gegensatz dazu gibt es angezeigte Tafelbauweisen, die im Serienverfahren hergestellt, den Aufbau der Häuser in kürzester Zeit erlauben, die einwandfrei isoliert und wetterfest, haltbar und preiswert sind. Eine Normung der Installation könnte mindestens 50 v. H. des heute angewendeten Materials, der Arbeitszeit und der Kosten einsparen.

Diese Reformgedanken sind durchaus nicht neu. Sie beschäftigen die Fachleute und auch die Laienwelt seit mindestens 25 Jahren. In Amerika, England und Schweden sind die Versuche weiter als bei uns gediehen. Auch die praktische Anwendung hat einen großen Verbreitungskreis gefunden. Jahrelange Erfahrung hat gezeigt, daß alle Anforderungen, die man an die Fertighäuser stellen darf, restlos erfüllt worden sind. In Deutschland hat man während des Krieges zahlreiche neue Erfahrungen gewonnen, die ausschließlich dem Barackenbau zugute kamen. Allen Klimateinflüssen boten sie Trotz, sie haben die längsten Transporte überdauert, stärkster Abnutzung widerstanden und zeigten sich auf allen Gebieten höchst zweckmäßig und wirtschaftlich.

Der Hauptimpuls, der gegen Fertighäuser erhoben wird, liegt auf ästhetischem Gebiet. Mit Recht wird der „Barackenstil“ als schematisch und öde abgelehnt. Wenn man aber die technischen Vorzüge beachtet, dann darf die architektonische Form nicht ungelöst bleiben. Der Auftrag an die Architekten lautet heute, eine ansprechende Bauform für die Fertighäuser zu finden, um allen architektonischen, geschmacklichen und landschafts- gebundenen Anforderungen zu genügen. Im übrigen fehlt es keineswegs an guten Vorbildern und Beispielen. Diese Häuser, als Muster- und Modell- bauten erstellt, sind zumeist so gut gelungen, daß man ihnen ihre Fabrikherkunft gar nicht ansieht. Wenn man vom Fertighaus spricht, wäre es falsch, immer nur an Barackenlager zu denken; die zukünftige Form ist vielmehr das Klein- und Einzel- haus.

Können wir heute schon zur Serienherstellung im Hausbau fabrikmäßig übergehen? Die Vorarbeiten sind bereits im Gange, weil der Bedarf

an Wohnraum ungeheuer groß ist, und weil die Besatzungsmächte starkes Interesse an diesem Exportartikel haben. Der Ausfuhrer steht gegenwärtig nur der große Mangel an Holz entgegen. Wenn wir aber schon Holz exportieren müssen, dann wollen wir es lieber in der veredelten Form als Fertighäuser tun, die höhere Devisen hereinbringen als Schnittholz.

Übrigens handelt es sich keineswegs um reine Holzhäuser. Holz wird nur für die konstruktiven Teile verwendet. Die Wandfüllungen bestehen aus gut isolierenden Platten, zu deren Herstellung Kunstharze, Glaswolle, Gips-Sägemischungen und mancherlei neue Werkstoffe Verwendung finden. Auch Leichtmetalle sind mit gutem Erfolg für konstruktive Teile, selbst für Dachplatten, herangezogen worden.

In Verbindung mit dem Hausbau arbeitet die Möbel- und Installationsindustrie, um die Häuser wirklich bezugsfertig zu liefern. Die Normung und Typenherstellung wird sich darum auf Betten und Klapptische, auf Wanddränke und Einbauten erstrecken; sie wird Lampen, Waschbecken und Spül- küchen von gleicher Art und Größe liefern, die überall bei den Fertighäusern eingebaut werden können.

Eine oft unsachlich geführte Kritik befürchtet, durch gleich große Tische und genormte Wand- dränke werde eine Nivellierung der Seelen hervorgerufen. Es wird an uns liegen, jedem Haus eine persönliche Note zu geben, um öden Schematis- mus zu vermeiden. Unseren Seelenfrieden werden genormte Häuser so wenig gefährden wie die genormten Autos oder die ebenso genormten Suppen- löffel.

Die Bewältigung unserer ungeheuren Wohnungs- bauforderungen ist nur durch Industrialisierung mög- lich. Darum werden die Fertighäuser über alle un- zeitgemäßen Einwände siegen. *Freig Wiedemann*

Die Stuttgarter Holz- und Metallbau-G.m.b.H. hat den Typenbau in Holz- und Metallbau, der serienmäßig hergestellt und in wenigen Stunden überall aufgestellt werden kann. Es kann aus Holztafelplatten, Leihholz, Metall oder sonst einem Baustoff hergestellt werden und hat 45 Quadratmeter Bodenfläche. Ein Musterhaus kann in Zehnminuten besichtigt werden.

## I.G. Farben

Gesetz Nr. 9 des Alliierten Kontrollrats verfügt die Beschlagnahme des Vermögens der I.G. Farbenindustrie AG. Gesetz Nr. 55 verbietet den Erwerb von I.G. Farbenaktien. Damit war der große deutsche Chemiestar, dessen Direktoren und höhere Beamte größtenteils in Frankfurt a. M. inhaftiert sein sollen, ausgelöscht.

In vielen ehemaligen Werken der I.G. wird unter der Kontrolle alliierter Offiziere heute wieder gearbeitet. Leverkusen fabriziert z. B. wieder Medikamente, Buna, Chlor, Farbstoffe und Kunst- dünger; Ludwigshafen wird auf Stickstoff speziali- siert, Dornagen bei Köln auf Zellwolle. In Griesheim wird vorläufig Gips hergestellt; in Höchst Novocain, Salvarsan, Insulin, Hormon- und Vitaminpräparate, außerdem wird die Erzeugung von Superphosphat vorbereitet. Nach einer Mitteilung des Leiters der Wirtschaftsteilung der amerikani- schen Militärregierung, General Draper, sollen 30 bis 35 kleinere Werke der I.G. in den vier Zonen jetzt öffentlich verkauft werden.

Die I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft ist im Jahre 1925 aus der Verschmelzung folgender sechs

Firmen entstanden: der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen (gegr. 1865), der Farb- fabrikanten vorm. Friedrich Bayer u. Co. in Le- verkusen (gegr. 1881), der Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation (Agfa) in Berlin (1873), der Farbwerke vormals Meister, Lucius und Brüning in Höchst (1867), der Chemischen Fabrik Gries- heim Elektron in Frankfurt (1863) und der Chemi- schen Fabriken vormals Weiler ter Meer in Uerdingen (1896).

Die ersten drei der Genannten hatten schon seit 1904 eine „Interessengemeinschaft“, die im Jahr 1916 durch die drei letzteren erweitert wurde; da- zu kamen damals noch Leopold Cassella und Co. GmbH. in Frankfurt (gegr. 1815) und Kalle und Co. AG. in Biebrich, die aber 1925 in die Fusion nicht miteinbezogen wurden, da sich ihre Ge- schäftsanteile und Aktien sowieso schon im Besitz der Gesellschaft befanden. Das Aktienkapital be- trug bei der Gründung 616 Millionen Reichsmark; es stieg später nach weiteren Angliederungen (Dy- namit AG. vorm. Alfred Nobel in Köln, Rheinisch- Westfälische Sprengstoff AG. in Köln, Riebeck'sche Montanwerke in Halle a. d. S. u. a.) auf 1,1 Mil- liarden Reichsmark.

Im Jahre 1929 erstreckte sich das „Interessen- gebiet“ der Firma auf etwa 60 große Firmen mit insgesamt 155.000 Arbeitern und Angestellten. Bis zum Jahre 1945 waren es an die 2000 Firmen, die „kontrolliert“ wurden, mit einem Kapital von etwa 6 Milliarden und einer Menschengruppe von 400.000. Der Reingewinn betrug 1925 etwa 170 Millionen, 1940 waren es 280.

Seit 1927 bestehen Beziehungen mit der norwe- gischen Stickstoffgesellschaft Norsk Hydro Elektrisk und der Standard Oil Co. von New Jersey, die sich wohl bei der endgültigen Liquidierung der I.G. Farben irgendwie auswirken werden. Ende 1928 wurde für die ausländischen Interessen eine inter- nationale sogen. Holding-Gesellschaft, die I.G. Chemi- e (Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen AG.) in Basel gegründet, mit der ein Dividendengarantievertrag bestand.

## Die württembergischen Volksbanken

Die württembergischen Volksbanken, zusammengefaßt in der Zentralbank württembergischer Volksbanken e. G. m. b. H. und dem württembergischen Genossenschaftsverband in Schölar-Heilbronn e. V., können im ersten Halbjahr 1946 eine nochmalige Steigerung ihrer Gesamt- bilanzsumme verzeichnen. Dieselbe beträgt am 30. Juni 1946 Millionen Reichsmark bei 1307 Millionen Reichsmark Ende 1945.

Bei den Volksbanken des amerikanischen Besatzungs- gebiets (99) ist eine rückläufige Tendenz zu beobachten, während in der französischen Zone gelegenen Insti- tute (46) immer noch Einlagenüberschüsse aufweisen.

Im einzelnen zeigen die Einlagen folgende Entwick- lung (Beträge in Millionen):

Einlagen in laufender Rechnung	30.6.46	31.12.45
Fest- und Kündigungsgelder	406	376
Sparanlagen	176	183
	727	665
	1287	1224

Eine Gegenüberstellung der wichtigsten Ziffern der Akti- vitäten ergibt folgendes Bild:

30.6.46	31.12.45	
Kassenbestand	24	34
Reichsbankguthaben	57	66
Sonstige Bankguthaben	671	588
Wertpapiere	825	829
Kredite	74	81

Beurteilungswert ist neben dem Rückgang der bean- spruchten Kredite der Abbau des Kassenbestandes und der Guthaben auf den Reichsbank-Konten zugunsten der sonstigen Bankguthaben, das ist in erster Linie der Guthaben bei der Zentralbank, die sich seit der Norma- lisierung der Post- und Verkehrverhältnisse in zusehender Maße wieder als Geldsammel- und -ausgabestelle für die gewerblichen Kreditgenossenschaften betrie- tigen.

## Der Leser hat das Wort

### Gleichberechtigung?

Durch Presse und Rundfunk geht die Nachricht, daß nach einem Gesetz des Interalliierten Kontrollrats nun auch Frauen zu Wiederaufbauarbeiten herangezogen werden dürfen.

Wenn ihnen nun also bis zur schweren körper- lichen Arbeit ihre neue Gleichberechtigung in der Übernahme ihrer Pflichten gezeigt wird, so vermittelt man auf der Seite der Rechte doch noch allerbald.

Zunächst nur eine scheinbar unbedeutende, aber jedenfalls typische Kleinigkeit: Warum bekommen Frauen eigentlich keine Raucherkarte und damit auch nicht die übrigen Zuteilungen an Wein und Bier?

Aus Gesundheitsrücksichten? Das dürfte angesichts der geringen Menge doch wirklich unwahr- scheinlich sein. Weiß sie weniger schwer arbeiten? Dann — siehe oben!

Also bitter: warum nicht? *H. K.*

gen kann. Die Zentralbank hat für die französische Zone eine Anleihe in Reichsmark.

Die gesamten Betriebsmittel der Zentralbank betragen Ende Juni 692 Millionen RM. bei 601 Millionen RM. Ende Dezember 1945.

## Wirtschaftliche Kurznachrichten

Der europäische Gesamtenergieertrag wird etwa um ein Viertel höher geschätzt als im Jahre 1945.

In der britischen Zone wird eine Durch- schnittsernte in Getreide erwartet. Daß sie etwas früher als sonst kommen wird, wirkt angesichts der knappen Vorräte günstig.

20 Millionen Tonnen Rohbraunkohle sind im ersten Halbjahr 1946 im rheinischen Braunkohle- bergbau gefördert worden; das sind vier Fünftel der höchsten Förderung in früheren Jahren. Die Brutto- erzeugung hat 4,5 Millionen Tonnen betragen.

Die Sacharinerstellung ist von der Firma E. Gundermann in Feldkirchen bei München aufzuneh- men worden. Die Monatsproduktion soll vorerst 500 Kilo- gramme betragen.

In Zwiessl im Bayerischen Wald sind die ersten Oefen der Farbenselbstherstellung angeblasen worden; ein wird Janner Hargilas fabriziert werden; Fließtübe aus dem Soderland haben eine Papiergarn-Hausweb- industrie gegründet.

Die sächsische Textilindustrie sucht 10.000 Arbeitern, um ihr Produktionsprogramm er- höhen zu können. Frauen und Mädchen, die in der Textilindustrie arbeiten, erhalten zusätzliche Lebensmittel- karten.

Die Vereinigten Westdeutschen Wag- gonfabrik a. G. in Köln-Deutz arbeiten gegenwärtig wieder zu über 50 Prozent ihrer Vorkriegskapazi- tät. Sie führen in der Hauptabteilung Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten für die Reichsbahn durch, hoffen aber bald wieder den Neubau von Fahrzeugen für den Nah- und Güterverkehr aufnehmen zu können. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter beträgt 1100 gegenüber 2400 vor dem Kriege.

In der Saarländischen Spielwarenindu- strie haben sich viele Firmen auf Textilwaren und Haushaltsgegenstände umgestellt.

Die Netzfabrik in Ietehoe (Schleswig-Holstein) produziert aus amerikanischer Baumwolle monatlich 35 Tonnen Garn für Fischerei.

Nähmaschinen für Handarbeiten werden vor dem Krieg nur in Deutschland, England und Japan herge- stellt. Schweden führte seine Nadeln vorwiegend aus Deutschland ein. Jetzt hat es 12 Millionen Nadeln in Eng- land bestellt.

21 Kraftwerke für elektrische Fern- leitungen werden in Rußland im Laufe des nächsten Finanzjahres in Betrieb genommen werden. Die Groß- städte des Landes, wie Moskau, Leningrad, Kiew, Char- kow, Sverdlowsk und Rostow am Don werden solche Werke erhalten. In einer Länge von 7000 Kilometern sind Hochspannungsleitungen mit einer Leistung von 100.000 Kilowatt in Arbeit, die diese neuen Fernwerke speisen sollen.

## Familiennachrichten

Wir haben uns verlobt: Ruth Schätz- ler, Studienreferendarin, Werner Krause, stud. med. dent. Heilbronn, Dornstadt, Tübingen

## Geschäftliches

Empfehle mich in Ueberholer u. Re- paratur von hydrant. Anlagen bei F. Krause, Fröhenweg, Sigmaringen, Maueranlagen, Hoch- und Nieder- druckkompressoren, Hebebahnen usw. Emil Mayer, Mechanikermeister, Utach, Weberstraße 18

Der Wirtschaftsausschuss wird gefördert durch Aufnahme i. Vier-Zonen-Besetz- ungs-Adressbuch. Generalvertreter: Erwin Ernst, (22) Bad Godesberg, Wilschbacherstraße 5

„D.A.S.“ Der bewährte Auto-Rechts- schutz. Der Vertreter: Robert Per- cerson, Reutlingen, Burgstraße 31

Bei Lieferung v. Süffstücken u. Faden- fäden wir Ihnen Sonderkonditionen u. Hausbesuche an. Frau E. Sorger, Horb a. N., Marktplatz 5

Adressen aus der gesamten britischen Zone von Handel u. Metallindustrie sowie Nachweise v. Fabrikationsfilmen d. Metallindustrie liefert Adressen- buchwerk Heiter, Stuttgart-Zuffen- hausen, Postfach 82

Textilmaschinen-Größhandlung mit eig. Rep. Werkst. (amer. Zone), seit viel. Jahren bek. auch zur Erweiterung ihres Betriebes einmündig. Artikel l. d. gesamte Textilindustrie, wie Wir- kerlei, Strickerei, Zwirnerei, Weber- rei, Näherlei usw. auf eig. Bedng. od. sonst. Basis. Angeb. nat. R 1344 an Ann-Exp. Weiler, Stuttgart-O, Söckachstraße 1

Wir liefern Stahl (Knüttel, Blöcke, Bleche, Rundstahl, Werkzeugstahl u. a.), Industriebedarf (Werkzeuge, Schrauben, Nieten, Drahtstähle u. a.) nur an Großabnehmer und Vertei- ler. Willi Schreyer, Schillhaus u. In- genieurbüro, (22) Wuppertal-Barmen, Uetersenweg 66a

Uhrmacher! Die Arbeit mit der „URE- MA“ steigert nicht nur Ihre Lei- stungsfähigkeit, sondern auch die Freude an der Arbeit selbst! URE- MA-Erzeugnisse (Reinigungsmaasch., Poliermot., Entmagnetisierapp.) lie- fert l. d. franz. Zone Rothmann, Ing.-Büro, (14b) Tübingen, Garten- straße 30

Wir liefern IANZ-ASTO-Lokomobilen-Er- satzteile, Reparaturen, Montagen. Fe- win Glas, (14a) Stuttgart-Bad Cann- stadt, Taubertstraße 101

Wir kaufen jeden Posten: Harze, Colo- phonium u. erhitzen bemerterter Ei- genpost. Biala, ehem. Fabrik, Schill- krippen bei Aushausen

Hoff, Holzbearbeitungsmaschinenbau, Tübingen, Postfach 11 liefert Ballen- presse, Handtrieb für Holzweile, Lumpen, Papier

## Stellenangebote

bevorzugt Kriegsversehrte

Die Operationsabteilung der Kinderkran- kenhaus sucht zuverlässige und gewis- senshafte Zahnärztinnen, der sich auch auf gesichtsorthopädischen Gebiet fortbilden will. Zuschriften an Ver- sorgungs-krankenhaus Tübingen er- beiten

Oberbürgermeister für Ulm. Die kreis- freie Stadt Ulm sucht energiegel. umsichtige, erfahrene und politisch einwandfreie Persönlichkeit als Ober- bürgermeister. Verwaltungskonditio- nen erweisen sich jedoch nicht als be- stimmend. Mit ausführlichem Lebenslauf u. sonstigen Anga- ben nebst Zeugnissen über seitherige Tätigkeit u. großen Fragebogen der Militärregierung sind Verzeichnisse mit dem Vermerk „Bewerbung“ bis 15. August einzureichen an stellv. Oberbürgermeister J. Weiler, Ulm/Donau, Hünnerstraße 6

Die württ. Forstdirektion Tübingen sucht zum sofortigen Eintritt 1 per- fekte Stenotypistin, 1 Zeichner (Litho- graphen), 1 Telefonist(in) mit Schreibmaschineneinstellungen, 1 buch- haltend. u. 1 Gemeindefachkräfte (Wohnmöglichkeit geboten), 3 Putz- frauen, Kriegsverwehrt bevorzugt.

Städtisches Technikum für Textilindu- strie Reutlingen. An unserer Lehran- stalt sind zu besetzen: 1 Lehrmeister- stelle für Weberlei mit mehrjährig. praktischen Erfahrungen auf dem ge- samten Webergebiet einschli. Hand- u. Jangwandweberlei, Fachschul- ausbildung, Anstellung auf Dienstvertrag, 1 Lehrmeisterstelle für Wirkerlei mit mehrjähriger praktischer Erfahrung in der Trikotindustrie, Ketten- wirkerlei, Bandelmaschinen, Faden- schussbildung, Anst. u. Dienst- vertrag, Bewerbungen mit ausführ- licher, Rufausbildung unter Angabe der früheren politischen Stellung er- beiten, Direktion

Architekten bzw. Hochbauingenieure, einige erfahrene Herren für die Be- arbeitung v. Baugruben, Aufwände- planungen, Vergebungunterlagen auswärtsiger gewerbli. Basis auf das Baubüro der Stuttgarter Zentrale des- sen Großbetriebs zum sofort. Ein- tritt gesucht. Ausführl. Angeb. post. einzureichen. Bestw. S. T. 1721 an Ann-Exp. Weiler, Stuttgart-O, Söckachstraße 1

Buchdruck-Maschinenmeister, dardress selbstständig, für Schnellpresse u. Hei- delberger, in gute Dauerstellung ge- sucht, Gustav Betschinger, Buch- und Steindruckmeister, (14b) Reutlingen, Al- tenstraße 17

Zu sofort. Eintritt gesucht: Glasler, Ba- rensmacher, Blankgläser, Schreiber sowie 12 Schlosser und 2 ordentliche Jungen, die das Glasbandwerk er- lernen wollen. Rudolf Bagnmann, Hangelstraße, Reutlingen, Lederstr. 88

Für Generator-Spezial-Werkstatt wer- den einige Schlosser u. in der Metall- branche erfahrene Arbeiterkräfte mit Schweißkenntnissen sowie 1 Elektro- schweißer, ferner Automatenbau für Instandhaltung von Fahrzeugen ges. Bewerbungen an Imbert-Generatoren, Alexander, Bestw. S. T. 1721 an Ann-Exp. Weiler, Stuttgart-O, Söckachstraße 1

Tüchtige Stenotypistinnen, perfekt in Stenogrammschrift u. Maschinens- schreiben, gesucht, Bewerbungen an unsere Verkaufsbteilung erbeiten. Himmelswerk AG., Tübingen

Zum sofortigen Eintritt wird perfekte Stenotypistin, die auch mit allen üb- lichen Büroschreibmaschinen vertraut ist, gesucht. Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschriften an Carl Hopfing, Lederwarenfabrik, Reutlingen, Im Lindenhof 12b

Die Medizinische Klinik Tübingen sucht zum sofortigen Eintritt einige Hausgehilfinnen für die Küche

Weberlei mit kunstgewerbli. Sinn ges. S. T. 1712

Frauen und Mädchen sowie jüngere männliche Arbeitskräfte zum Arbeit- eintritt in Spinnerei u. Weberei zu so- fortigem Eintritt gesucht. Verfabri- cation, Heim-Unterkerl sowie Fa- bricationsmaschinen, auch für Fäden- linge, gewähltest. Bestw. S. T. 1712 an Ann-Exp. Weiler, Stuttgart-O, Söckachstraße 1

Schulbuchverlag gesucht, die auch Kinderpflege übernehmen kann, zu- mindest 3 Kinder im Alter von 5, 3 u. 2 Jahren und einem im August zu erwartenden Säugling. Dauerstellung bevorzugt. Hausbesuche sind vorhan- den. Dr. Wolfgang Ammer, Reutlingen, Lederfabrik

Erfahr. Seifliche Hausgehilfin zu bald. Eintr. gesucht. Apotheke Gönningen

## Stellengesuche

Textilingenieur, 36 J. (zur. u. Osten), Hoch- u. Fadenweberlei, Spinnerei, Weberlei, Wirkerlei, Ausrüstg., Fabrikant, Materialprüf., techn.-Anst. u. a., in der Textilindustrie, Fach- schulausbildung, Fachschulabschluss, sucht zeitig. Wirkungskreis. S. T. 1713

Strickerei u. Wirkerlei-Maschinen, tücht. Techniker, mit langjähr. Erfahrung als Werkmeister, Meister und Betriebsleiter in In- und Ausland, im Betrieb praktisch durchgesehene bewandert u. organisatorisch befähigt, sucht verantwortliche Stellung. S. T. 1697

Aerl. Automatenbauer, unabhängig, alle Fahrerscheine, sich. Fahrer, auch Nebenber., sucht Stellg. evtl. auch als Haus- od. Platzmeister. S. T. 1721

Gärtner, in Gemüse- u. Obstbau erf., sucht ger. Stellg. od. kl. Anwesen od. kl. Gärtnerlei zu pachten od. zu kaufen. Bestw. S. T. 1721 an Ann-Exp. Weiler, Stuttgart-O, Söckachstraße 1

Frl. 30 J., sucht passend. Wirkungs- kreis mit leicht. Arbeit. Näheres vorb., evtl. als Zimmermädchen, auch in franz. Familie angeseh. S. T. 1702

Frl. sucht Anfangsstelle als Sprechstän- denhilfe bei Zahnarzt. S. T. 1701

## Kaufgesuche

1 Flaktrockenmaschine, Handtrieb, 26 bis 60 cm br., 5-10 l. Teigl., sowie eine solche mit Motortrieb, 80-100 cm br., 18-12 l. Teigl., zu Versuchen u. An- pass. v. Neokonstruktionen zu kaufen u. mieten ges. (evtl. auch Rückgabe). Seidl & Co., Spadingen, Postf. 40

Theddlitz, geb. sowie Stahlband u. ein Winkelpresse v. Lindmesser (Flüchtling) zu kaufen ges. S. T. 1717

Suche zu kaufen Bek.-Belichtungsapparat od. geg. Fernsichtg. oder Elektro- baby zu tauschen. Foto-Belcher, (14a) Unterdenkelfauna über Crailsheim, Württ.

Schlesischer Fluchtlingssparner, Pfarr- verweser in Vöhringen, sucht dring- lich zu kaufen: Möbel (jezt. Art), auch Einzelstücke; Hausbühnenstuhl; Ge- schirr usw.; Bücher; Uhren; od. schöngest. Pf. W. Krausina, Vöhringen, Kreis Horb

Kübel, Körbe, Fässer, Kochfässer, Steke in Papier u. Jute kauf! in al- len Größen u. Meagen Faktoriafabrik Neuenburg, Württ. (14b)

Harmonium, wenn auch schwer bestän- dig, zu kaufen gesucht. E. Esper, Ulm, Leudweg 11

Farbenmühle, ca. 5 Liter Inhalt, von Versorgungsunternehmen dringend zu kaufen gesucht. S. T. 2192

1 Rundwirkmaschine, Leibweile 12 bis 15 l. S. 1 Rundwirkmaschine, Stoffweile 22-24 l. S. 1 Feinwebst. evtl. 24-26 l. S. 1. Neokonstruktion, ver- schiedene einverbesserte Maschinen, jedes zu kauf. od. leihen ges. (evtl. auch Rückgabe). Seim & Co., Spadingen, Postfach 40

Sauerstoffflasche 125 oder 150 Atü zu kaufen gesucht. Karl Werner, Flasch- nerei, Mellingen, Hohenz.

Felmechener-Drehbank mit Patro- nen u. Zubehör zu kl. Ges. Physikal. Institut an der Techn. Hochschule, Stuttgart-N., Wiederholstraße 12

Furnierdruckpresse zu kaufen ges. In Zahlung kann gegeben werden: Handbohrmaschinen 220 Volt; eine Astlochbohrmaschine; Einstellgrund. S. T. 1719

## Tauschgesuche

Wir suchen ca. 2 bis kastengetriebene Fein- bleche (Schwarzblech) 1 x d. Abmessung 1,0 bis 1,5 mm Stärke u. tauschen dagegen ca. 2 in Tiefziehblech 2,0-3,5 u. 4 mm stark, in Qualität. S. T. 1719

Suche Wasserwellenpumpe, biete Her- zogenbrunnenturm (Slip) Gr. 1,26 Frau Ingoburg Heiligens, Tübingen, Kreis Balingen

Biele kompl. Hölzergesamtheit bis 1,2 l sowie Abbruchblechmaschine 300 Messerbreite; suche Autoreden kompl. 3.000 bis od. 5.250 bis u. 1 St. 4.250 bis. S. T. 1704

Biete zwei sehr guterhalt. Bettstellen (Nollhaus) sowie Schwabenschloß „Orga Trival“ Sucher Holzdruckbank u. autogene Schweißanlage (Zählungs- apparat) S. T. 1728

## Heiraten

44jähr. Schwabensiedel, ev. 1,60 groß, schlank, blau, blond, v. off. naturl. Wesen, mäßig selbst, charaktervoller Herr, kennenzulernen zwecks späterer Heirat. S. T. 1703

Dr. rer. com. Dipl.-Kfm., 36 J., 1,69 m., gr. sunsch., strahlend, theatr. und prakt. l. Textildind. ausgebildet, eben- mal. Gesellschaftler bekannter auf- ständischer, Textild. u. Einzelar. und Beteiligung. Hüttenbau, Eisenbahn- versicherung, fah. C. Lady, Stutt- gart-W. Vorkriegsangr. u. Postfach 200

Mädchen aus Geschichtsbau, herbstl., Ende 20, mit all. Arb. d. Geschichtsbau- lehrer verheirat. u. pers. eheliche Ver- bindung. Bildzucht. S. T. 1700

Geschäftstücht. 31 J., ev. wünschtl. charakter. Herrn kennenzulernen. Heirat. Aussteuer vorh. S. T. 1724

Angestellter, 25 J., alt, solid, idealen- ken, selbst sich auch zeit. häusliche Mädchen, welches auch ein glückli- ches Heim wünschtl. und soll bei der Heirat nur die Zustimmung erstarben. Zuschriften S. T. 2191

Kriegerwitwe, 28 J., gr., gute Erzieh- ung, 2 Kinder, schöne Wohnung, w. mit gebild. charakterv. Herrn in sich. Stellg. bekenntnis, ev. Heir. Char- akter u. Zuneig. ausschlaggebend. Bildzucht. S. T. 1727

Wohler ges., treugesinnte Mann, auf- geschult für alles Schöne, außer- ordentlich, sucht ebenz. Lebensge- fährtin, ev. aus gut. Hause, natürl., schlichte, ruhige Erziehung, u. in teilw. Verzf. Auch Witwer mit kind ange- nehme (Alter 35-50 J.). Aussteuer u. evtl. Wohng. vorh. Zuschriften unter S. T. 1729

Geschäftsführer l. d. 20er Jahren, gut. Charakter, sucht sich auch glückl. Häuslichkeit u. wünschtl. mit warm- herzigem, häuslichen Mädchen (jüngere- rmonatlich). Bes. Ang. 88 2008 Institut Frl. Stuttgart W. Reinsburgstr. 42, III, Stöck

## Verschiedenes

Rote Holunderbeeren, die derzeit rei- fen, u. Vogelbeeren (Ebereschen) zum kaufen jede Menge. Zahlen für 1 Zitr. RM. 20,- ab Sammelort. Inter- essenten erhalten Merkblatt. Wer übernimmt zentrale Sammelstelle? Pektinfabrik Neuenburg, Württ. (14b)

Nachhaltiges Modestudio übernimmt mit Entwurfarbeiten für Konfektionisten v. Kleidern, Blusen u. Wäsche. S. T. 2117

Kunstgewerbli. Malereien übernehme ich in Heimarbeit. S. T. 1705

Wer nimmt 4-500 kg Almaterial mit sich Vorklagen bei Ulm? J. Gasger, K.G., Ostuntenweg

Maidarren u. Treibtraktoren können zur Trochauer v. Apolltresteren weng- stetigt werden. Interessenten wen- den sich an Pektinfabrik Neuenburg, Württ. (14b)

Kellerleien Apolltrester-Trockendarren stellen wir Interessenten kostenlos inschweise u. Verzf. geg. Lieferant d. Trockengutes. Pektinfabrik Neuen- burg, Württ. (14b)

Helder-Holzgasanlage zu verkaufen. S. T. 1731

Wohnungswassch Berlin-Württemberg. Biete in Berlin 2 Zimmer, Küche u. roschl. Nebengebäude, evtl. mit Möbel- stand (mod. H-Zimmer, Speise- zimmer, Schlafzimmer und Küche). Suche dasselbe in Württemberg. (amer. bes. Gebiet). Angeb. nat. AZ 1011 an: Werbedienst RAT und IAT, Stuttgart-S., Uebinger Straße 1

</



Genußverleider

Ein seltsames Wort unserer Zeit, in der es an leiblichen Genüssen keinen Ueberhang, also auch nicht viel zu verleidern gibt. Unsere Ueberschrift bezieht sich aber auch nicht auf leibliche, sondern auf geistige Genüsse, womit wiederum auch zu viel gesagt ist. Denn Genuß, auf ein zu hohes Niveau gestellt, bringt, weil die Voraussetzung oder die Einstellung dazu nicht immer vorhanden ist, nicht die gewünschte Entspannung von der Härte und den mancherlei Sorgen des Alltags. Womit aber noch keineswegs gesagt ist, daß nur Oberflächliches oder gar Leichtes mehr zusetzt. Schon manche Veranstaltung ist durch einen Ansager oder Humoristen, dessen Plauderstil gerne akzeptiert wurde, durch ein paar gelinde gesagt banale Witze im Niveau um oft nicht wenige Grade gesunken. Doch dies soll nicht der beabsichtigte Zweck unserer Betrachtungen sein, sondern der, nicht nur den Genuß des Gebotenen überhaupt zu kränken, und dazu bedarf es mancherlei Voraussetzungen. Da wäre vor allem einmal die fast traditionelle Verpöschung zu erwähnen, an der die Veranstaltungen krankten, wodurch der Besucher, der sich vielleicht abgetobt hat, um pünktlich zu sein, schon um den ersten Genuß kommt. Dann das leidige Stuhlücken, obwohl keine Spiritistenversammlung, nur um sich zum Freund oder zur Freundin setzen zu können, und zum Dritten die störende Unruhe während der Darbietungen, wenn möglich auch durch Mitsummen bei Gesang und Musik. Dies gilt auch für den Film; einen solchen, weil man die Sprache nicht versteht oder gar wegen der Hitze mitten in einer Sonne zu verlassen, zeigt von wenig Rücksicht auf seine Mitbesucher, denen im ersten Fall schon die Handlung etwas gegeben hat. Schließlich ist auch nicht jede Veranstaltung für Kinder geeignet, weil sie nichts davon haben und nur stören. Der Einwand, daß man sonst keine Veranstaltung besuchen kann, ist nicht immer berechtigt, denn den Dritten oder die Lage nehmen sicher Mitbewohner oder sonstige Bekannte auf zwei Stunden in ihre Obhut. Im übrigen stirbt nicht immer das Geld so locker in der Tasche, daß man den durch größere Unkosten bedingten erhöhten Eintrittspreis aufwendet, um nicht in den vollen Genuß einer Veranstaltung zu kommen. Das Wort Theatraldisziplin gibt es auch, soll aber hier in die mildere Form „Mehr Rücksicht“ umgeformt sein. Kl.

Vom Spar- und Darlehenskassenwesen

In der Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld gab Herr Albed Vester als Vorsteher einen umfassenden Tätigkeitsbericht, aus dem hervorging, daß die Leitung in guten Händen liegt. In seinen Ausführungen legte er die schädlichen Auswirkungen des schwarzen Marktes dar. Nur der Genossenschaftsgedanke im Sinne Raiffeisens bietet die Gewähr, der arbeitenden Bevölkerung entsprechend ihrem Geldbeutel einen erträglichen Lebensstandard zu garantieren. Die seitherigen Vorstände- und Aufsichtsratsmitglieder blieben in ihren Ämtern. Ihnen wurde vollstes Vertrauen entgegengebracht. Auch die Ergänzung des Aufsichtsrats durch die Herren Wilhelm Regelmann, Gustav Ratz und Friedrich Reiser wurde von der Versammlung einmütig akzeptiert. Nach nochmaliger Darlegung der vielen Schwierigkeiten, die sich namentlich beim Warengeschäft ergeben, konnte Herr Vester die Versammlung schließen mit dem neuen umgekehrten genossenschaftlichen Wahlspruch „Alle für einen und einer für alle!“

Die Spar- und Darlehenskasse Ebbhausen hielt am 30. Juni ihre Generalversammlung ab. Die seit einigen Jahrzehnten bestehende Kasse befindet sich in guter Entwicklung; die Mitgliederanteile wurden um hundert Mark erhöht. Bei den vorgenommenen Neuwahlen wurde Bürgermeister Schötle einstimmig zum Vorstand gewählt. Am Sonntag darauf folgte die Generalversammlung der Milchverwertungsgenossenschaft, in welcher der Bürgermeister als für die Fettversorgung so dringende Milchablieferung hinwies, und anschließend die der Molkereigenossenschaft, der sieben Gemeinden angehört. Beide Genossenschaften leitet Hirschwirt Jakob Kleiner als Vorstand.

Aus Ehringen

Am 24. Juni 1946 hielt die Spar- und Darlehenskasse ihre diesjährige Generalversammlung ab.

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt: Erika Roock, Stiefbruder Kirgis, Willgatten/Ostpr., z. Zt. Altensteig/Würtl., 21. 7. 46. Ihre Vermählung geben bekannt: Richard Vogel, Arzt, Edith Vogel, geb. Wiedemann, Altensteig/Schwarzwald, Kaufbeuren/Allgäu, 9. Juli 1946.

Nagold, 16. Juli 1946. Nach einem langen, arbeitsreichen Leben ist am 10. Juli unerwartet unsere liebe Mutter Mathilde Weimer geb. Breuning im Alter von 62 Jahren nach kurzer Krankheit heimgewandert. In tiefem Leid: Familie Breuning und Weimer. Wir haben unsere Entschlossenheit am Samstag, den 13. Juli, zur letzten Ruhe gebettet. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, für die tröstlichen Worte des Herrn Dekans, die vielen Blumen- u. Kranzspenden, sowie allen, die ihr das letzte Geleit gegeben haben, sagen wir herzlichen Dank.

Langenbrand, 18. Juli 1946. Nach Gottes Willen ist am 28. Juni infolge Herzschlag mein lieber Mann und guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Gustav Burkhardt Schumacher im Alter von nahezu 45 Jahren verstorben, nachdem er erst 3 Monate aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war. Wir haben ihn am 30. Juni zur letzten Ruhe gebettet. Für alle Liebe und Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir Herrn Pfarrer Daxer, dem Gesangsverein, dem Leichenchor und der Schumacherfamilie.

Ottenbronn, 18. Juli 1946. Todesanzeige Nach kurzen, schweren Leidensagen verschieden unsere lieben Eltern und Großeltern Gottlieb Holzäpfel am 4. Juni im Alter von 72 Jahren und Christl Holzäpfel geb. Reutschler am 26. Juni im Alter von 62 Jahren. Für alle Beweise der Teilnahme und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte danken wir herzlich. Die trauernd Hinterbliebenen.

Altensteig, 17. Juli 1946. Todesanzeige — Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau und treubestorgten Mutter Frida Aysae, geb. Henne sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank. Der Ehegatte: Ludwig Aysae mit Sohn Heinz.

Wiedereröffnung der Praxis meines Mannes am 15. Juli 1946 in unserer Wohnung, Bad Liebenzell, Kirchstraße 21. Vertreter: Dr. med. Höring, Sprechstunden täglich 1/11 bis 1/12 Uhr, Dienstag und Freitag nachmittags von 5—6 Uhr. Telefon 296. Frau Henny Seeger, Bad Liebenzell.

Langenbrand, 18. Juli 1946. Nach Gottes Willen ist am 28. Juni infolge Herzschlag mein lieber Mann und guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Gustav Burkhardt Schumacher im Alter von nahezu 45 Jahren verstorben, nachdem er erst 3 Monate aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war. Wir haben ihn am 30. Juni zur letzten Ruhe gebettet. Für alle Liebe und Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir Herrn Pfarrer Daxer, dem Gesangsverein, dem Leichenchor und der Schumacherfamilie.

Ottenbronn, 18. Juli 1946. Todesanzeige Nach kurzen, schweren Leidensagen verschieden unsere lieben Eltern und Großeltern Gottlieb Holzäpfel am 4. Juni im Alter von 72 Jahren und Christl Holzäpfel geb. Reutschler am 26. Juni im Alter von 62 Jahren. Für alle Beweise der Teilnahme und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte danken wir herzlich. Die trauernd Hinterbliebenen.

Neubergstett, 15. Juli 1946. Dankagung Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner lieben Frau und treubestorgten Mutter Frida Aysae, geb. Henne sagen wir allen auf diesem Wege herzlichen Dank. Der Ehegatte: Ludwig Aysae mit Sohn Heinz.

Wiedereröffnung der Praxis meines Mannes am 15. Juli 1946 in unserer Wohnung, Bad Liebenzell, Kirchstraße 21. Vertreter: Dr. med. Höring, Sprechstunden täglich 1/11 bis 1/12 Uhr, Dienstag und Freitag nachmittags von 5—6 Uhr. Telefon 296. Frau Henny Seeger, Bad Liebenzell.

Langenbrand, 18. Juli 1946. Nach Gottes Willen ist am 28. Juni infolge Herzschlag mein lieber Mann und guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Gustav Burkhardt Schumacher im Alter von nahezu 45 Jahren verstorben, nachdem er erst 3 Monate aus der Gefangenschaft zurückgekehrt war. Wir haben ihn am 30. Juni zur letzten Ruhe gebettet. Für alle Liebe und Anteilnahme sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden danken wir Herrn Pfarrer Daxer, dem Gesangsverein, dem Leichenchor und der Schumacherfamilie.

Ottenbronn, 18. Juli 1946. Todesanzeige Nach kurzen, schweren Leidensagen verschieden unsere lieben Eltern und Großeltern Gottlieb Holzäpfel am 4. Juni im Alter von 72 Jahren und Christl Holzäpfel geb. Reutschler am 26. Juni im Alter von 62 Jahren. Für alle Beweise der Teilnahme und die Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte danken wir herzlich. Die trauernd Hinterbliebenen.

Wählt der seitherige Vorsteher Christian Geigle, Georg Nikolaus jung, Bürgermeister Wilhelm Eichele. — Anschließend hielt der Viehverversicherungsverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach einleitenden Worten von Bürgermeister Eichele gab Rechner Philipp Herdter den Geschäftsbericht 1945 bekannt. Neugewählt wurde zum Vorsitzenden Bürgermeister Eichele, der Rechner Philipp Herdter wurde wiedergewählt; weitere 7 Landwirte wurden in die Schätzungskommission gewählt. — Alle 3 Versammlungen erfreuten sich sehr reger Teilnahme.

Blick in die Gemeinden

Kreis Calw auf der Tübinger Exportschau

Die Tübinger Exportausstellung ist umgestaltet worden 40 neue Aussteller sind auf dieser repräsentativen Schau vertreten, die aus Platzgründen bei der Eröffnung nicht alle in Frage kommenden Firmen Rechnung tragen konnte. In der Abteilung Eisen-, Stahl- und Metallindustrie, Maschinenapparate und Fahrzeugbau ist nun auch die Calwer Firma Perrot vertreten und zeigt Großflächenbetriebe in mannigfacher Art. Seltene schöne Stücke stellt die Firma Otto Kellenbach in Altensteig aus. Die Oka-Bestecke finden wie früher so auch heute allgemeines Interesse, namentlich auch der Fachleute. Die im Kreis Calw mächtig emporstrebende Holzverarbeitende Industrie hat auch ausgestellt. Die Firma Eberhard u. Co. in Bad Liebenzell ist mit schön gemalten Holzstellern und hübschen Kinderspielsachen vertreten im ganzen kann sich der Kreis Calw unter den anderen Kreisen der südfranzösischen Zone durchaus sehen lassen.

Brief aus Ostelsheim

Durch die langanhaltende Regenperiode hat sich dieses Jahr die Heuernte weit hinausgezogen. Viele Hände helfen in den sonnenhellen Stunden die Arbeit zu beenden. Der Ertrag und die Güte lassen manche Hoffnung erfüllend. Wenn die Witterungsverhältnisse keinen Schaden der Frucht zufügen, dann deutet der Stand auf eine gute Getreideernte. Wir freuen uns, so mitarbeiten zu können, vielen hungrigen Menschen das tägliche Brot zu sichern. Die Bitterkeit des Krieges brachte auch hier in viele Herzen ihr Leid. Manche hoffnungsvolle Menschlein wurde vorzeitig abgebrochen. Jedoch findet unsere Gemeinde ihre Kraft nach wie vor an dem Urquell der ewigen Wahrheit. Die gut besuchten Gottesdienste, sowie der rasche Aufbau des Kirchenchores und auch die Arbeit im evangelischen Kindergarten legen ein schönes Zeugnis davon ab. M. E.

Kommunistische Versammlung in Nagold

Die Kommunistische Partei ist in Nagold die rührigste. Neuerdings hielt sie wieder in der histor-

Wichtige Eisenbahnanschlüsse

Nagold—Calw—Stuttgart: Täglich Calw ab 4.45, Stuttgart an 6.46. Werktags Calw ab mit Anschluß von Nagold 8.05, Stuttgart an 9.36. Samstags Calw ab 13.55, Stuttgart an 15.46. Werktags Nagold ab 16.25 (Güterzug mit Personenebeförderung), Calw ab 17.25, Stuttgart an 19.24, Stuttgart ab 4.30, täglich. Werktags Calw ab 8.22, Nagold an 9.23. Täglich Stuttgart ab 7.40, Calw ab 11.20, Nagold an 11.52, täglich Stuttgart ab 17.10, Werktags Calw ab 20.00, Nagold an 20.46. Calw—Nagold—Eutingen—Stuttgart—Vaihingen: Täglich Calw ab 11.20, Nagold ab 11.54, St.-Vaihingen 14.22. Täglich St.-Vaihingen ab 6.30, Sonntags Eutingen ab 8.10, Nagold an 8.32, Calw an 9.10. St.-Vaihingen täglich ab 11.10, Werktags Eutingen ab 15.25, Nagold an 16.06, Calw an 17.22. Calw—Hochdorf—Dornstetten: Werktags Calw ab 8.22, Nagold ab 9.48, Hochdorf ab 10.18, Dornstetten an 10.58. Täglich Calw ab 11.20, Nagold ab 11.54, Werktags Hochdorf ab 13.36, Dornstetten an 14.16, Dornstetten ab täglich 15.00, Werktags Hochdorf ab 15.47, Nagold an 16.08, Calw an 17.22. Calw—Herrenberg—Tübingen: Täglich Calw ab 11.20, Nagold ab 11.54, über Horb, dort ab 12.40, Samstags Herrenberg ab 13.55, Tübingen an 14.26. Calw—Horb—Tübingen: Täglich Calw ab 11.20, Nagold ab 11.54, Horb ab 13.10, Tübingen an 16.15, Tübingen ab täglich 14.52, Horb ab 17.35, Nagold ab 18.14, Calw an 18.46.

schen Saalschlacht-Versammlungsstätte eine Versammlung ab, die sich guten Besuches erfreute, trotz der mancherorts feststellbaren Versammlungsmöglichkeit. Für Redakteur Bohm-Stuttgart, der die Ausreisegenehmigung nicht bekam, sprach zunächst Hans Ballmann, der am Vorabend in Deckenpfronn gesprochen hatte. Man merkte es seinen Worten an, daß er aus innerster Überzeugung sprach, als er aus dem großen Komplex der heute uns alle bewegenden Fragen und Probleme die dringendsten herausgriff. Als Hauptforderung stellte er die Brechung des Monopolkapitals, die Entmachtung des Großgrundbesitzes und die Schaffung der Einheit der sozialistischen Parteien heraus. Des näheren wies er hin auf die unbedingt notwendige gerechte Lösung des Ernährungsproblems, forderte das Fallen der Zonengrenzen und die Aufrechterhaltung der Einheit des Reiches unter Belassung des Ruhrgebietes bei Deutschland. — In sehr temperamentvoller Weise erweiterte Ackers-Schwennigen die Ausführungen seines Vorredners. Er präziserte noch näher den kommunistischen Standpunkt in allen uns heute bewegenden Fragen und erläuterte die kommunistischen Programmsätze in allen Problemen des täglichen Lebens. — In der Diskussion behandelte Willi Heller wichtige Tagesfragen, die uns im Kreis besonders interessieren. Ferner sprach Karl Bött. Im Schlußwort faßte Ackers-Schwennigen nochmals alles zusammen und rief zur Schaffung der großen Einheit und zur Rettung der Demokratie auf. Die Versammlung leitete der Vorsitzende der kommunistischen Partei in Nagold, Wilhelm Röhle.

Opern-Aufführung im Kreis Calw

Zum ersten Male erlebte man im Kreis Calw, und zwar in Nagold und Wildbad, die Aufführung einer Oper. Der Versuch glückte glänzend, und das Publikum brachte dem Bemühen des Ensembles Rolf Becker größtes Interesse entgegen. Gegeben wurde Carl Maria v. Webers „Abu Hassan“. Bekanntlich ist der Schöpfer dieser Oper, dessen Vater der Oheim von Mozarts Gattin Constanze war, der Begründer der deutschen romantischen Oper. Auch „Abu Hassan“ ist der volkstümliche, echt deutsche Zug eigen, der sich mit der Genialität der Erlindung glücklich vereint. Rolf Becker, der selbst den Abu Hassan spielte und sang, hatte in der Umarbeitung ein Werk geschaffen, das die unübertreffliche Charakteristik mit dem Glanz und der Mannigfaltigkeit des überraschenden Kolorits verband. Mit seinem herrlichen Baß fand im übrigen Ernst Strobel besonderen Beifall. Auch die bekannte, in Nagold geborene Altistin Gesta Tailmon-Gros verdient, namentlich erwähnt zu werden. Alle Mitwirkenden, einschließlich der Kapelle, waren am vollen Erfolg der Abende beteiligt. — g.

Calw—Rottweil—Villingen: Täglich Calw ab 11.20, Nagold ab 11.54, Horb ab 12.40, Rottweil ab 13.52, Villingen an 11.40, dort Anschluß nach allen Richtungen. Villingen ab 15.00, Rottweil ab 16.06, Horb ab 17.35, Nagold ab 18.16, Calw an 18.46 (täglich).

Nagold—Pforzheim—Karlsruhe: Werktags Nagold ab 5.27, Calw ab 6.17, Weissenstein an 7.01, täglich. Pforzheim ab 8.05 (Fußmarsch von Weissenstein bis Pforzheim), Karlsruhe an 9.07, Karlsruhe ab täglich 14.30, Pforzheim an 15.45, Werktags Weissenstein ab 19.00, Calw ab 20.00, Nagold an 20.46, Karlsruhe ab täglich 15.03, über Ittersbach, dort ab 16.20, Pforzheim-Wagenhalle an 17.25, Werktags Weissenstein ab 19.00, Calw ab 20.00, Nagold 20.46.

Calw—Villingen: In Horb umsteigen Auf der Strecke Villingen—Tübingen verkehren durchgehende Wagenzüge über Rottweil—Horb. Dafür werden die bisher zwischen Immendingen—Tütingen—Eutingen—Vaihingen a. F. verkehrenden Züge auf den Lauf Immendingen—Tütingen—Rottweil die bisher zwischen Calw und Villingen verkehrenden Züge auf den Lauf Calw—Horb beschränkt. Die Züge haben in Rottweil bzw. Horb die gleichen Anschlüsse wie bisher. Die von und nach den Richtungen Tütingen bzw. Calw und Böblingen fahrenden Reisenden müssen dort umsteigen. Diese Neuerung wurde durchgeführt, weil Tübingen die Behördenzentrale für das französisch besetzte Südwürttemberg ist.

Aelterer, ehrlicher, fleißiger Mann, der Mähnen kann, in Kl. Landwirtschaft, Ges. Nagold, Turmstr. 25.

Kaufgesuche 3—4 PS-Motor, Drehstrom, für uns. Wäscherei dring. gesucht. Verw. der Volkshilfsstätte Charlottenhöhe bei Calw/Enz.

Tischlerkreissäge mit Bohrvorricht. (eventuell auch Kleinkreissäge) zu kaufen gesucht. Angebote unter C 741 an Schwäb. Tagbl. Calw.

Tausch / Geboten Opel, „Glympia“, 1,5 L. Kabriolett, fahrbereit, neu bereit, wird geg. Land- bzw. Deutz-35 PS-Traktor getauscht. Eiltransport-Co. Calw.

Stellenangebote Goldschmiede (auch zugelassene Hainarbeiter) auf Silberguß und montierte Stücke von Bijouteriefabrik gesucht. Angebote unter C 728 an Schwäb. Tagbl. Calw erbeten.

Stellenangebote Goldschmiede, Poliermaschinen- und Emailleusen-Lehrmädchen zur gründlichen Ausbildung gesucht. Ebenso eine Poliermaschine, welche vergolden und versilbert kann, und eine Emailleuse, welche Sinn für schöne Farbentechnik hat. Emil Herion, Schmuckwerk-Fabrik, Hirsau, direkt b. Bahnh.

Bräusefedern sind jetzt da, So Cito fein und Rustico. Nach aber nicht Ihr sparsam sein Mit Rustico und Cito fein. Brause & Co., Isertlohn, Schreibfedernfabrik.

Verlor. in Wildb. o. Str. b. Calw-bach Kindermantel m. Kap. Um R. g. Bel. an Prof. Dr. Berthold, Wildbad, Kernerstr. 41, w. gnb. Verloren am Mittwoch, 17. Juli, kurz vor Würzbach auf d. Weg zur Mühle dunkelblau/weiß kar. Regenmantel. Der ehrl. Finder wird geb., dens. geg. g. Belohn. auf dem Bürgermeisteramt in Würzbach oder Igelsloch abzug.

Tiermarkt Pferd, Bjähr. Stute; ges. schweres Pferd oder Milchkuh. Otto Rau, Calmbach, Höfenerstraße 232. Stier, etwa 9 Ztr., schwarz, womöglich, gewährt, zu kaufen ges. oder Tausch g. 11 Mon. alt. J. Roller, Schmiedm., Ehringen, Krs. Calw. Holzhund, sehr gut, unter zwei die Wahl, hat abzugeben G. Schill, Hof Haselstall, Post Dekkapfenn.

Heiratsergebnisse Witwer, 48 J., Fahrunternehmer, wünscht mit Bauerntochter (Witwe angemessen) nicht unter 40 J. zwecks spät. Heirat bekannt zu werden. Zuschriften mit Bild u. C 738 an Schw. Tagbl. Calw.

Veranstaltungen Geistliche Abendmusik in der Evangel. Stadtkirche zu Nagold am Sonntag, den 28. Juli 1946, um 17 Uhr.

Verschiedenes Schneiderin nimmt noch Kunden an. Angebote unter C 756 an Schwäb. Tagblatt Calw. Gefunden am 16. 7. in Calw beim Kanussell silb. Halskette. Abzug Calw, Lederstraße 22, 2. Stock.

Evang. Kirchenchor Nagold. Eintritt frei. — Das Opfer ist für die Wiederherstellung des Kirchengebäudes bestimmt.